

Bistum Aachen

Gemeinsam Kirche leben

Finanzbericht 2016



Kirche im
Bistum Aachen

Das Bistum Aachen und seine Regionen



Inhalt

Vorwort: Vernetzte Kirche	4
Kooperative Pastoral: Gemeinsam eine Kirche am Ort	6
Einführung: Die Seelsorge gibt die Richtung vor	18
Jahresabschluss Bistum Aachen	20
Entwicklung der wirtschaftlichen Lage	22
Führung des Bistums Aachen	22
Ertrags- und Vermögenslage	22
Bewertungsgrundlagen	24
Risikobericht	25
Ausblick	26
Bilanz Bistum Aachen	28
Erläuterungen zur Bilanz	30
Ergebnisrechnung Bistum Aachen	34
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	35
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts	37
Aufwendungen nach Aufgabenbereichen: Wohin fließt die Kirchensteuer?	38
Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl Aachen	42
Bilanz Bischöflicher Stuhl Aachen	44
Erläuterungen zur Bilanz	44
Ergebnisrechnung Bischöflicher Stuhl Aachen	46
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	47
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses	47
Jahresabschluss Domkapitel Aachen	48
Im Herzen des Bistums	49
Status und Pflichten des Domkapitels	50
Aufgabenbereiche	50
Jahresabschluss 2016	51
Bilanz Domkapitel Aachen	52
Erläuterungen zur Bilanz	52
Ergebnisrechnung Domkapitel Aachen	56
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	56
Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses	57
Diözesane Stiftungen	58
Das Bistum Aachen in Zahlen	60

Vernetzte Kirche



Dr. Andreas Frick, Generalvikar

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Kirche ist Teil der Gesellschaft und wirkt in ihr. Und die Kirche gründet auf dem christlichen Glauben, den die Menschen, die in ihr zusammenkommen, in der Welt zur Entfaltung bringen. Die offenen, vielfältigen Angebote der Kirche haben hier ihren Ursprung. Und diese Grundlage bestimmt auch die zukünftige Entwicklung. Die gegenseitige Inspiration der Menschen, die Orientierung am Glauben und das aktive Tun einen uns dabei. Diese Gemeinschaft geht über räumliche und organisatorische Grenzen hinweg.

In diesem Punkt können wir aber noch besser werden: In unserer Gesellschaft gibt es Entwicklungen, die uns Sorgen bereiten. Gleichzeitig eröffnet diese Gesellschaft uns neue und andere Möglichkeiten als in früheren Zeiten, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wirken. Es ist unsere Mitverantwortung, die Möglichkeiten, die die Kirche für gemeinschaftliches Handeln und Wirken bietet, zu nutzen. Wir können aber auch lernen von den vielen kleinen und großen Projekten und Initiativen im Bistum, die bereits zeigen, wie Zusammenarbeit funktioniert und wie der Austausch uns bereichert.

Gemeinschaft geht über räumliche und organisatorische Grenzen hinweg.

Kirche lebt immer stärker von einem vernetzten Angebot. Gleiche Interessen kommen unabhängig von räumlichen Gegebenheiten zusammen und stärken einander. So entsteht auch eine neue Wahrnehmung von Gemeinschaft, so steigen die Vielfalt und die Qualität der erreichbaren Angebote. Auch wenn diese für einige nur für eine gewisse Zeit relevant sind, entstehen so doch Anknüpfungspunkte für neue Verbindungen.

Kirche wird immer mehr zu einer Gemeinschaft mit flexiblen, lebendigen Angeboten. Dabei lebt sie auch vom „Mit-Tun“. Gemeinschaft kann niemals nur ein „Mit-nehm“-Angebot sein, sondern erfordert den persönlichen Einsatz und das echte Miteinander. So können wir gemeinsam Kirche leben.

In diesem Sinne arbeiten wir an einer Vision von Kirche im Bistum Aachen, in der die Menschen sich vernetzt und gemeinsam um Angebote kümmern, die ihre Bedürfnisse erfüllen. Kirche wird da sein, wo die Menschen sind. In der modernen Gesellschaft haben räumliche Grenzen viel von ihrer Bedeutung verloren. Wenn es um ihre Bedürfnisse geht, suchen die Menschen unterschiedliche Wirkungskreise, nehmen Kontakt auf und verbinden sich. Wo diese Vernetzung gelingt, geschehen wunderbare Dinge. Diese vollbringen vor allem jene Gläubigen, die mit ihrem Engagement die Kirche in diesem Sinn mitgestalten.

Kirche wird da sein, wo die Menschen sind.

Unsere Kirche der Zukunft ist attraktiv für die Menschen. Sie hat eine lebendige Botschaft von Glauben und Gemeinschaft und gibt Antworten auf die Bedürfnisse der Menschen. Sie ist modern und vernetzt, engagiert, treu und lebendig zugleich. Der vorliegende Finanzbericht zeigt Beispiele, wie dies heute schon gelingt, wenn Menschen über gewohnte Pfade hinausdenken und entsprechend handeln. Dies unterstützen wir mit den Mitteln des Bistums. Allen, die daran mitwirken, danke ich herzlich für ihr Engagement.

Ihr



Dr. Andreas Frick
Generalvikar

Gemeinsam eine Kirche am Ort





Die Kirche suchte und sucht die Nähe der Menschen und konnte bislang als Kirche am Ort wirksam werden. In der örtlichen Pfarrei waren sich die alltägliche und die kirchliche Lebenswelt lange Zeit sehr nah. Mit der veränderten kulturellen und sozialen Orientierung der Menschen sowie den Anforderungen der modernen Arbeitswelt hat sich der Lebensraum der Menschen zusehends vergrößert.

Der gewohnte Zusammenhang von alltäglicher und kirchlicher Lebenswelt bricht auf, und der demografische Wandel verstärkt diese Entwicklung. Das Zusammenleben in einem Dorf oder Stadtteil bedeutet nicht mehr, selbstverständlich auch eine Gemeinschaft im Glauben zu finden. Auf diesen Wandel versucht die Kirche mit der Förderung der Zusammenarbeit benachbarter Pfarreien zu antworten. Eine Reise durch das Bistum Aachen zeigt, wie die Zusammenarbeit in Liturgie, Seelsorge und Caritas über Gemeindegrenzen hinweg Gestalt gewinnt und die Kirche den Menschen weiterhin nahe sein will.

Fronleichnamsprozession der Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Kall.

Die Kurve kriegen

Das Trägerwerk für kirchliche Jugendarbeit in Krefeld

Im Café Oje in der Krefelder Felbelstraße treffen sich Kinder und Jugendliche des Stadtteils. Spiel, Sport und Musik sowie erlebnispädagogische Ausflüge sind gut besuchte Angebote, die junge Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen Milieus verbinden. Die großen Räume auf mehreren Ebenen sind ganz auf die Besucher zugeschnitten, eine Wiese hinter dem Haus lädt zu weiteren Aktivitäten ein. Hier haben die Jugendlichen einen Nutzgarten angelegt, den sie mit großem Eifer pflegen. Jetzt sitzen sie drinnen am Tisch, putzen Gemüse und bereiten ein gemeinsames Essen vor. Im Fitnessraum nebenan absolvieren ältere Jugendliche ihr Krafttraining, während andere in der Diskothek ihr Breakdance-Können perfektionieren. Das Café Oje hat rund 80 „Stammgäste“, täglich kommen zwischen 40 und 50 Besucherinnen und Besucher.

„Die jungen Menschen nehmen unsere Angebote mit Begeisterung auf“, erklärt Christel Bähler-Hox, die Leiterin der offenen Jugendeinrichtung. Das liegt auch daran, dass die Aktionen gemeinsam mit den Teilnehmern ent-

wickelt werden. „Wenn es an einem nicht mangelt, dann an Ideen, was man machen könnte“, weiß die Sozialpädagogin. Die Einrichtung liegt in einem gutbürgerlichen Wohngebiet – und in Nachbarschaft des Hochhauses Bleichpfad, in dem überwiegend sozial Benachteiligte wohnen. Das Café Oje bietet einen geschützten Raum, in dem sich die Jugendlichen den Betreuern mit ihren Nöten anvertrauen, für die sie zu Hause keine Ansprechpartner haben: Schulprobleme, Arbeitsplatzsuche, aber auch häusliche Gewalt und Missbrauch.

Das Café Oje ist eine von vier Einrichtungen des Trägerwerks für kirchliche Jugendarbeit im Bistum Aachen. In Kooperation mit der Stadt Krefeld gestaltet der eingetragene Verein den Ausbau und die Professionalisierung freier Träger in der Jugendhilfe. Geschäftsführerin Sabine Bischof versteht Jugendarbeit als diakonische Pastoral: „Das Café Oje ist ein Lebenshaus, in dem sich die Gemeinde widerspiegelt.“

Die Einrichtung wurde von der örtlichen Pfarrgemeinde gegründet und hat ihre Identität unter dem Dach des Trägerwerks erhalten. Viele Gemeindemitglieder sind ehrenamtlich in „ihrem“ Jugendtreffpunkt aktiv.





Die meisten Gäste des Café Oje kommen mit etwa sechs Jahren und bleiben, bis sie 16 Jahre alt sind. Manche kehren später wieder. Sie kommen an ihrem Geburtstag und bringen Kuchen mit, sie zeigen stolz den erworbenen Führerschein. „Ich habe meine Kindheit als schön in Erinnerung, denn ich war ja immer hier“, sagt ein junger Mann, der es trotz schwierigster Familienverhältnisse „geschafft“ hat. „Es tut gut, wenn man sieht, dass die Jugendlichen die Kurve kriegen“, sagt Bähler-Hox.

Das Café Oje in Krefeld hat rund 80 „Stammgäste“. Hier bereiten die Jugendlichen unter Anleitung von Betreuern eine gemeinsame Mahlzeit vor (Bild Seite 8) oder perfektionieren in der Diskothek ihr Können beim Breakdance (oben).



Die Band Spirit gestaltete gemeinsam mit dem Jugendchor Kall den Gottesdienst am Jugendsonntag in Kall-Urft (oben). Jugendpfarrer Hardy Hawinkels (Bild Seite 11).

Brücken zwischen den Dörfern bauen

Jugendarbeit und Chöre im ländlichen Raum

Die Kirche am Ortsrand von Kall-Urft in der Eifel ist an diesem Sonntag im Juni bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Mehrzahl der rund 300 Besucher sind junge Menschen aus der umliegenden Region. Aber es gibt auch ältere Teilnehmer aus dem Ort und den Nachbarparreien, die sichtlich Freude haben an der Messfeier ganz anderer Art, die sie hier erleben. Der Dreifaltigkeitssonntag wird im Bistum Aachen traditionell als Jugendsonntag gefeiert. Der Gottesdienst in der Jugendkirche von Urft ist allerdings nicht nur für Jugendliche, sondern wird auch von Jugendlichen gestaltet. Der Altarraum ist mit Tüchern geschmückt, davor liegen Sitzkissen statt Kirchenbänken, und an Stellwänden gestalten die Jugendlichen die Botschaft, die sie heute vermitteln wollen und in die sie die Gottesdienstbesucher einbeziehen: „Jeder Mensch ist einzigartig.“

Die Jugendarbeit begleiten, ergänzen und vernetzen – so beschreibt Hardy Hawinkels seine Aufgabe. Der Jugendpfarrer für die Region Eifel hat dazu die Jugendkirche „New Key“ initiiert. Das ist kein stationärer Ort, sondern ein Programm, das im ländlichen Raum auf Kooperation und Mobilität setzt. „Wir verfolgen das Konzept eines Wanderzirkus“, sagt Hawinkels. Das klingt flapsig, erweist sich aber als eine Gemeinschaftsform von Kirche, die jungen Menschen spirituelle und seelsorgerische Angebote macht und sie in karitative und soziale Projekte einbindet.

Das gilt für die Firmvorbereitung und für den ökumenischen Jugendkreuzweg ebenso wie für die Unterstützung bei Flüchtlingsprojekten vor Ort. „Die Zielgruppe ist in einem Höchstmaß beteiligt“, sagt Hawinkels. Zwei hauptamtliche Pädagogen sowie viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass immer jemand in Ruf- und Reichweite der Gemeinden auf Ortschaften da ist. Für die Mobilität steht auch der Jugendbus „Linie Zwo“. Der ausrangierte Linienbus unterstützt als „Jugendraum auf Rädern“ die Jugendarbeit vor Ort und kann für PC-Arbeit, für Filmvorführungen oder als Kochmobil genutzt werden. Und er gibt mit eigenen Programmen Impulse. Jedes Jahr tourt der Bus mit einem neuen Projekt durch die Region.

Musik gibt der Gemeinschaft im Glauben besonderen Ausdruck. Das gilt auch für den Gottesdienst am Jugendsonntag in Urft. Der Jugendchor Kall hat die Feier maßgeblich vorbereitet. Gemeinsam mit anderen Ju-

gendlichen haben die jungen Sängerinnen und Sänger die Liturgie geplant, den Kirchenraum dekoriert, das Licht gesetzt. Der Chor sorgt natürlich auch für die musikalische Gestaltung der Messe, gemeinsam mit der Band Spirit.

„Das gemeinsame Singen im Chor kann eine Brücke zwischen den Dörfern bauen“, sagt Regionalkantorin Holle Goertz, die auch den Jugendchor Kall leitet. In ihrer Region geht Goertz mit den Chorgruppen einen „sanften Weg der Kooperation“, der die Verankerung in der Heimatgemeinde mit einer übergreifenden Zusammenarbeit verbindet. In der Gemeinschaft der Gemeinden Heiliger Hermann Josef, zu der 14 Kirchengemeinden in den Kommunen Kall und Nettersheim gehören, gibt es allein 15 Chöre, vom Erwachsenenchor über den Kinder- und Jugendchor bis zur Choralschola. Insgesamt 345 Sängerinnen und Sänger sind hier aktiv, mehr als 2,5 Prozent der rund 13.600 Katholiken. Sie gestalten das kirchliche Leben in den Gemeinden mit, auch über die Grenzen der Pfarreien hinweg.



Hinführung zum Glauben

Katholisches Zentrum für Familien

Im ländlichen Raum der Gemeinschaft der Gemeinden Titz haben sich die drei Kindertagesstätten zum Katholischen Zentrum für Familien zusammengeschlossen. Die enge Vernetzung der Einrichtungen macht es möglich, ein vielfältiges Programm zur Förderung der Kinder, zum Austausch zwischen den Eltern und zur Begegnung der Generationen ortsnahe zur Verfügung zu stellen. Das Angebot bedient einen großen Bedarf. Und es bietet Orte, an denen christlicher Glaube und katholische Wertvorstellungen authentisch gelebt werden. Viele Eltern entscheiden sich bewusst für eine katholische Kindertagesstätte, auch wenn Glaube und Kirche in ihrem Alltag kaum eine Rolle spielen. „Die Kinder sollen nicht nur gesagt bekommen, was es heißt, ein Christ zu sein, sie sollen es vor allem erleben“, fasst Trägervertreter Antonius Hommelsheim das Konzept zusammen.

Dem Theologen ist wichtig, dass die Angebote der Bildung, Betreuung und Beratung mit Angeboten der Pastoral zusammengeführt werden. Darin sind alle elf Pfarreien der Gemeinschaft der Gemeinden eingebunden. Das reicht vom Kreuzweg über Andachten bis zu Gottesdiensten, die nach den Festen des Kirchenjahres eigens für die Kinder gestaltet werden.

Der Martinszug der Kindertagesstätte St. Cosmas und Damian führt ins benachbarte Seniorenheim. Die Begegnung von jung und alt ist ein pädagogischer Schwerpunkt des Familienzentrums Titz.

So beschäftigen sich die Kinder zum Beispiel anhand der Wundertaten Jesu mit den kleinen Wundern des täglichen Lebens: dass uns jemand tröstet, wenn wir traurig sind, oder dass man uns die Hand ausstreckt, um zu verzeihen oder um Verzeihung zu bitten. Einen pädagogischen Schwerpunkt bildet die Begegnung von jung und alt. „Viele Kinder haben kaum Kontakt zur älteren Generation“, weiß Hommelsheim. Deshalb besuchen die Kinder Senioren- und Pflegeheime, wo sie gemeinsam mit den alten Menschen frühstücken, basteln, singen, spazieren gehen und Bilderbücher betrachten.

Auch für die Eltern hält das Familienzentrum ein breites Angebot bereit. Elternabende bieten Informationen über Themen wie das Spielen mit Kindern, Medienerziehung, gesunde Ernährung, den Umgang mit der Flut von Geschenken, den Umgang mit Tod und Trauer.

Auf dem Weg zu neuen Formen von Kirche

Eine Pfarrei wagt Experimente

Die Gemeinschaft der Gemeinden St. Lukas in Düren umfasst ein breites gesellschaftliches Spektrum. Hier mischen sich unterschiedliche gesellschaftliche Schichten, städtische und dörfliche Strukturen sowie Kulturen verschiedener Nationalitäten. In diesem Umfeld bewahrt jede der sechs Gemeinden ihre eigene Identität und setzt ihren seelsorgerischen Schwerpunkt. So zum Beispiel St. Marien am Leopold-Hoesch-Platz in der Dürener Innenstadt. Durch einen umfassenden Umbau der Kirche ist eine Symbiose von Gotteshaus, Gemeinde- und Bil-



dungsraum entstanden. Eine große Glasfront schafft die Verbindung des Kirchenraums mit dem städtischen Leben. Die Kirchenbänke haben Stühlen Platz gemacht, die eine variable Nutzung erlauben. Hier finden Eucharistiefiern, Jugendgottesdienste und Taizé-Gebete ebenso statt wie Glaubensgespräche, neue gottesdienstliche Formen wie „getanzte Gebete“ oder musikalische Darbietungen.

Aber St. Lukas geht noch weiter. Die Gemeinschaft der Gemeinden hat einen Innovationsprozess angestoßen, der über die bestehenden Angebote hinausgehen will. „Es gilt, neue Wege zu den Menschen zu finden“, beschreibt Pastoralreferent Wolfgang Weiser den Auftrag. „Kirche ist kein Selbstzweck – es geht um das ‚gute Leben‘ der Menschen.“ Ein Team von engagierten Ehrenamtlichen hat sich aufgemacht, neue Formen von Kirche zu entwickeln und auszuprobieren. Da finden sich Ideen wie die „Überraschungskirche“ für Familien mit Kindern, die „Willkommenskirche“, die die Passanten der Innenstadt im Blick hat, das „Kirchencafé Miteinander“, das sich an Menschen in Not wendet, oder der spirituelle „Oasentag“ für diejenigen, die sich nach einer innigen Beziehung zu Gott sehnen.

Der Pfarrer taucht ins Team ein

Kooperative Gemeindeleitung

Die Pfarreien St. Heinrich, St. Laurentius und St. Martinus in der Gemeinschaft der Gemeinden Aachen-Nordwest werden nach dem Modell „Gemeindeleitung in Gemeinschaft“ geführt. Geleitet werden die drei Pfarreien mit insgesamt 9.000 Gläubigen von einem Gremium aus elf Personen. Neben dem Pfarrer und vier hauptamtlichen Gemeindemitarbeitern sind sechs Personen des Leitungsteams ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von den Gemeinden gewählt und vom Bischof mit der Leitung der Gemeinde beauftragt sind. „Der Pfarrer taucht in das Team ein“, sagt Pfarrer Josef Voß und weist ausdrücklich darauf hin, dass die ehrenamtlichen Mitglieder im Leitungsgremium die Mehrheit haben. Das Modell ist in den Gemeinden akzeptiert und erweist sich als effizient. „Wir können qualifizierter entscheiden, und wir können damit richtiger entscheiden“, sagt Voß.

Was 2012 als Herausforderung begann, ist inzwischen eingespielte Routine. „Der gemeinsame Blick ist inzwischen eingeübt“, sagt Gerlinde Lohmann. Die Gemeindeferentin gehört neben den beiden Kirchenmusikern und



Die Marienkirche in Düren bildet eine Symbiose aus Gotteshaus, Gemeinde- und Bildungsraum.

einem weiteren Gemeindeferenten zu den hauptamtlichen Mitgliedern des Leitungsteams. „Die Ehrenamtlichen bringen ihre Gemeinde mit ins Team und tragen zu einer guten Vernetzung bei.“ Alle zwei Wochen trifft sich das Leitungsteam zur Besprechung. Das Amt fordert von allen viel Zeit. „Die wichtigste Aufgabe ist es, die Menschen zu motivieren“, sagt Peter Bückler. Er ist im Leitungsteam der Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus kümmert er sich um anstehende Projekte und organisiert über einen Förderverein das Pfarrsekretariat. Sein ehrenamtlicher Kollege Dr. Norbert Becker kümmert sich unter anderem um den Pfarrbrief „Dreiklang“ und die Jugendeinrichtung Cube.

Das Team sieht seine Aufgabe darin, neben der Leitung der drei Gemeinden neue Formen der Weitergabe des Glaubens zu finden, nicht zuletzt für junge Menschen und kirchenferne Milieus. Dazu gehören Programme wie das Projekt „Öffne das Fenster“, das über die Gemeindegrenzen hinweg viele Menschen angesprochen und eingebunden hat. „Leitungsarbeit im Team ist nicht einfacher, aber bunter“, findet Gerlinde Lohmann. Auf einen Priester in ihren Reihen wollen sie und ihre Kollegen dabei nicht verzichten: „Der Pfarrer kann und soll die vielfältigen Dinge des Lebens in Bezug auf den Glauben einordnen“, meint Peter Bückler.

Katie Steerath betreibt gemeinsam mit 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen das Café Hannes in Mönchengladbach (unten). Im Johannes-Lädchen können bedürftige Menschen Lebensmittel zum halben Preis kaufen (Seite 15).



Lebendige Gemeinde – auch ohne Kirche

Das Begegnungszentrum Hannes

Vier ältere Männer warten schon, als das Café um 11.00 Uhr seine Türen öffnet. „Die Herren treffen sich hier jeden Morgen, genauso wie die Mütter mit ihren kleinen Kindern“, erklärt Katie Steerath. Sie bedient die Gäste und ist eine von rund 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die das Café Hannes neben der ehemaligen Kirche St. Johannes in Mönchengladbach-Rheydt betreiben und mit selbst gebackenem Kuchen und selbst gekochter Suppe versorgen. Im Treffpunkt des Stadtteils gibt es ein Angebot an Zeitschriften und Büchern sowie Spielmöglichkeiten für Kinder. „Hier mischen sich die Milieus“, sagt Stephanie Schippers, die als hauptamtliche Kraft das Café führt.

Das Kirchengebäude St. Johannes in der Gemeinschaft der Gemeinden Mönchengladbach-Rheydt-West wurde 2015 geschlossen. Aber die Gemeinde wollte, dass die Kirche weiter vor Ort ist. Denn hier gibt es keine Geschäfte und kaum soziale Infrastruktur, dafür viele Menschen, die von Armut, Benachteiligung und Vereinsamung betroffen sind. Die Idee war, der Caritasarbeit einen Ort und der Stadtpastoral eine Perspektive zu geben. Mit Projektmitteln des Bistums Aachen wurde das Pfarrheim zum Begegnungszentrum mit einem Café, einem Lebensmittelladen und einem Kleiderladen umgebaut. Angebote wie die Montagsgespräche, der Donnerstagstreff für Jugendliche oder die Sozialberatung sind gut besucht. Getragen wird die Einrichtung durch Spenden und vor allem durch das Engagement von rund 100 ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die soziale und pastorale Arbeit unterstützen hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre Herz Jesu und des regionalen Caritasverbandes Mönchengladbach. Gemeindefereferent Roland Weber hat darüber hinaus eine Stadtteilkonferenz ins Leben gerufen, in der Polizisten, Ärzte, Lehrer und Erzieher sowie Vertreter der Stadt und der evangelischen Kirche gemeinsam beraten. „Wir müssen als Kirche wach bleiben“, ist Weber überzeugt.

Das Johannes-Lädchen hinter dem Café bietet für bedürftige Menschen Lebensmittel zum halben Preis an. 14 Helferinnen und Helfer kümmern sich um Einkauf und Verkauf. Wer hier einkauft, braucht einen Bedürftigkeitsnachweis und kann damit für maximal fünf Euro einkaufen. An den Öffnungstagen kommen bis zu 70 Menschen, und sie kommen als Kunden, nicht als Almosenempfänger. „Wir wollen die Kunden nicht drängeln und durchschleusen. Sie sollen richtig einkaufen können“, erklärt Monika Gold, die das Lädchen führt. Der Einkauf bietet Gelegenheit für Gespräche. „Es ist wichtig, dass die Gemeinde hier auch ohne Kirchenbau personell präsent ist“, sagt Gold. Der benachbarte Kleiderladen verkauft an bedürftige Menschen gut erhaltene Kleidung aus Kleiderspenden zu kleinen Preisen. Auch hier ist der Kunde König. Einrichtung und Service erinnern eher an eine edle Boutique als an einen Secondhand-Laden.





„Gebt ihnen zu essen“

Lebensmittel aus der Kirche

Vor dem Standesamt in der Krefelder Innenstadt knallen Sektorkorken: Eine Hochzeitsgesellschaft feiert. Währenddessen werden in einem Seitenschiff der gegenüberliegenden Kirche Tische mit Gemüse und Obst aufgebaut: Die Lebensmittelausgabe an Bedürftige wird vorbereitet. Die Krefelder Innenstadt ist ein Ort der Gegensätze. Neben der glitzernden Welt der Warenhäuser in der Fußgängerzone leben viele arme und bedürftige Menschen. In ihrer Not meldeten sich viele im Pfarrhaus neben der Stadtkirche St. Dionysius und baten um Unterstützung.

Das Pastoralteam der Pfarrei Papst Johannes XXIII. entwickelte daraufhin gemeinsam mit der Cityseelsorge vor zehn Jahren das Projekt einer Lebensmittelausgabe unter dem Namen „Das tägliche Brot“, das der schlichten Botschaft des Evangelisten Lukas folgt: „Gebt ihnen zu essen!“ Anfänglich fanden 30 Menschen den Weg ins Pfarrhaus, eine Woche später waren es schon 100. Heute sind 500 Berechtigungskarten im Umlauf, dahinter stehen rund 1.500 Menschen, mehr als 600 davon sind Kinder. 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für das Projekt: Ehrenamtliche, die in Erwerbsarbeit stehen, Rentnerinnen und Rentner, Jobber sowie Menschen, die Sozialstunden ableisten. Seit 2012 findet die Lebensmittelausgabe jeden Samstag in der Kirche statt, unter dem Fenster, das die wunderbare Brotvermehrung zeigt. Ein ehemaliger Kapellenraum dient als Lager mit zwei Ebe-

nen und großem Kühlraum. Die Ladevorrichtung und den Lastenaufzug hat der regionale Caritasverband gespendet.

Jeden Freitag werden zwei Lkw-Ladungen mit Lebensmitteln angeliefert und in der Kirche sortiert. Der größte Teil kommt vom Zentrallager der Tafel e. V., der Rest wird mit Spendenmitteln zugekauft. Vorbereitung, Ausgabe und Aufräumen sind gut organisiert. Mit dabei: Ulla Frohnert. „Wir sind ein eingespieltes Team, hier herrscht immer gute Laune“, sagt die pensionierte Lehrerin. Sie schätzt auch den Kontakt mit den Gästen, die bei ihr Aufschnitt und Käse bekommen. „Die Leute machen es einem leicht“, sagt Frohnert. „Sie sind höflich, bedanken sich und übermitteln herzliche Grüße.“ Aus den Gesprächen ergeben sich Anknüpfungspunkte für seelsorgerische Betreuung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verweisen auf Beratungsstellen oder laden zum Besuch des Flüchtlingscafés in der Nachbargemeinde ein.

„Das tägliche Brot“ erfährt auch von Menschen, die der Kirche fernstehen viel Zuspruch, berichtet Gemeindeferent Bernd Kaesmacher. Der Leiter des Projekts nennt auch das Motiv für das große Engagement: „Lebe so, dass man dich nach dem Grund deiner Hoffnung fragt.“

Jeden Freitag werden an der Stadtkirche St. Dionysius in Krefeld Lebensmittel angeliefert (oben). Ulla Frohnert engagiert sich ehrenamtlich für das Projekt „Das tägliche Brot“ (Bild Seite 17).



Die Seelsorge gibt die Richtung vor



Joachim Eich, Finanzdirektor des Bistums Aachen

Im vorliegenden Finanzbericht legen zentrale kirchliche Körperschaften im Bistum Aachen ihre testierten Jahresabschlüsse für das Jahr 2016 vor und informieren ausführlich über die Herkunft und die Verwendung der verfügbaren Finanzmittel: das Bistum Aachen, der Bischöfliche Stuhl Aachen, das Domkapitel Aachen sowie die selbstständigen diözesanen Stiftungen, die im Stiftungsforum verwaltet werden. Der Finanzbericht bildet den gemeinsamen Rahmen für die einzelnen Finanzübersichten. Gleichwohl ist jeder dieser Rechtsträger eine selbstständige Körperschaft oder Stiftung, die eine eigene Bilanz und Ergebnisrechnung nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Das Bistum Aachen verwaltet die verfügbaren Mittel für eine Vielzahl kirchlicher Einrichtungen und Aufgabenbereiche. Den weitaus größten Anteil im Jahresabschluss des Bistums haben die Erträge aus der Kirchensteuer. Die Verpflichtung, dieses Geld zielgerichtet einzusetzen, geht einher mit der Verantwortung gegenüber jenen Menschen, die mit ihren Beiträgen das vielfältige Wirken der Kirche ermöglichen. Die Verwaltung und Verwendung der Finanzmittel folgt deshalb grundlegenden Prinzipien, die sich auch im Jahresabschluss 2016 niederschlagen, wie er im vorliegenden Bericht dargestellt ist.

Finanzplanung: Wir sind nah bei den Menschen

Die Kirche ist nah bei den Menschen. Deren Lebensumfeld und ihre Gewohnheiten ändern sich, und damit die Formen und Angebote, die die Kirche den Menschen macht. Die vorigen Seiten haben anhand von Beispielen neue Wege gezeigt, die Kirche als Gemeinschaft in Seelsorge und Caritas einschlägt. Vernetzung, Kooperation und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit stellen auch Anforderungen an die Planung der verfügbaren Finanzmittel. Die Finanzverwaltung des Bistums Aachen wird diesen Anforderungen folgen.

Die Finanzverwaltung folgt den Anforderungen der Seelsorge.

Kirchensteuerentwicklung: Wir planen vorausschauend

Drei Viertel der Finanzmittel, die das Bistum Aachen zur Unterstützung der Seelsorge in den Kirchengemeinden und zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung von Einrichtungen und Angeboten in Bildung und Caritas einsetzt, haben die Kirchensteuerzahler mit ihren Beiträgen aufgebracht. Die Erträge aus der Kirchensteuer sind für das Bistum Aachen die weitaus wichtigste Finanzierungsquelle. Wir verfolgen deshalb die Entwicklung der Kirchensteuer sehr sorgfältig und blicken dabei weit voraus. Gleichwohl sind Einflüsse der konjunkturellen und demografischen Entwicklung nur schwer zu planen.

Die Kirchensteuer ist die wichtigste Finanzierungsquelle.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Wir erfüllen verlässlich unsere Verpflichtungen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken mit Fachkompetenz und Engagement in den vielfältigen Bereichen kirchlichen Handelns. Die Verantwortung des Bistums Aachen für seine Beschäftigten endet nicht mit deren Eintritt in den Ruhestand. Mit der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden sind Verpflichtungen verbunden, die in jedem Jahr eine sorgfältige Planung erfordern. Die anhaltende Niedrigzinsphase verlangt zusätzliche Vorsorge. Im Jahr 2016 kam als Sondereffekt eine Rückstellung hinzu, mit der sich das Bistum auf künftige Beitragsforderungen der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) einstellt. Der dadurch gestiegene Aufwand an Finanzmitteln für Personal ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist.

Rücklagen: Wir sichern langfristig das Netzwerk „Kirche“

Eine wesentliche Aufgabe der Finanzverwaltung ist es, das Bistum Aachen langfristig handlungsfähig zu erhalten. Dazu gehört ein solides Fundament für die Infrastruktur, mit der die Kirchengemeinden sowie die Einrichtungen und Initiativen in Seelsorge, Caritas und Bildung wirken können. Um künftige Schwankungen oder Einbrüche von Erträgen ausgleichen zu können, braucht man Reserven. Das Bistum Aachen hat vor einigen Jahren da-

mit begonnen, dafür Rücklagen aufzubauen. Unser Ziel ist eine Bistumsrücklage in Höhe eines Jahresetats. Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch den positiven Jahresabschluss 2016 dafür genutzt, um diese Rücklage zu stärken und unserem Ziel näher zu kommen.

Ergebnisverwendung: Wir stärken die Seelsorge

Das Bistum Aachen setzt den Jahresüberschuss des Jahres 2016 ein, um die Seelsorge vor Ort zu sichern und die vielfältige kirchliche Arbeit im Bistum langfristig zu gewährleisten. Die Hälfte des Bilanzgewinns wird dazu verwendet, die Zuweisungen an die Kirchengemeinden zu sichern. Damit stärken wir langfristig die Kirche vor Ort mit ihrer Seelsorge nah bei den Menschen. Die andere Hälfte des Jahresüberschusses fließt der Bistumsrücklage zu, die die Finanzierung der kirchlichen Arbeit langfristig gegen Risiken absichern soll. Das Bistum Aachen kann damit flexibel agieren und stärkt gleichzeitig langfristig seine Handlungsfähigkeit.

Jahresabschluss Bistum Aachen





Im Bistum Aachen lebten im Berichtsjahr 2016 rund 1,048 Millionen Katholikinnen und Katholiken. Die Zahl war damit erneut rückläufig und lag um rund 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Ursächlich für den Rückgang ist in erster Linie die demografische Entwicklung. So lag die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2016 mit 11.726 (Vorjahr: 12.230) katholischen Bestattungen erheblich über der Zahl von 7.130 Taufen (Vorjahr: 7.089). Die Zahl der Kirchnaustritte ging von 6.342 im Jahr 2015 weiter auf 5.498 zurück.

Am Fronleichnamstag warten Kommunionkinder in Kall auf den Beginn der Pfarrprozession.

Entwicklung der wirtschaftlichen Lage

2016 setzte die deutsche Wirtschaft ihren Wachstumskurs fort. Ursache hierfür war die weiterhin positive Entwicklung der inländischen Nachfrage. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen sogar noch stärker als die privaten. Auch bei den Investitionen, insbesondere bei den Bauinvestitionen, gab es einen deutlichen Anstieg. Der Zuwachs des Volkseinkommens im Jahr 2016 betrug 78,0 Mrd. Euro auf 2.339,2 Mrd. Euro. Die Arbeitnehmerentgelte stiegen um 3,7 Prozent auf 1.598,4 Mrd. Euro und die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um 2,9 Prozent auf 740,8 Mrd. Euro.

Bedingt durch die höheren Einkommen stieg auch das Nettoaufkommen an katholischer Kirchensteuer gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt aller deutschen Bistümer um 1,0 Prozent, im Bistum Aachen um 0,8 Prozent. Allerdings lag dieser Anstieg deutlich unter dem Vorjahr, in dem die Kirchensteuererträge im Bistum Aachen um 5,1 Prozent gestiegen waren.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Neuausrichtung und Sanierung der Gebäude des Bischöflichen Generalvikariats fortgesetzt. Ziele sind die Erfüllung brandschutzrechtlicher Vorschriften, die Anpassung der Arbeitsplätze an aktuelle Standards und die energetische Aufwertung. Außerdem wurde mit der Umsetzung der Umgestaltung der Aachener Kirche St. Paul in der Jakobstraße zum Bistumsarchiv begonnen.

Führung des Bistums Aachen

Am 23. September 2016 ernannte Papst Franziskus den Trierer Weihbischof Dr. Helmut Dieser zum neuen Bischof von Aachen. Dr. Dieser war am 8. Juli 1989 durch den Trierer Bischof Dr. Hermann Josef Spital zum Priester und am 5. Juni 2011 durch den Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann zum Bischof geweiht worden. Am 12. November 2016 wurde Dr. Dieser in einem Pontifikalamt in sein Amt als Bischof von Aachen eingeführt.

Während des Pontifikalamtes zu seiner Amtseinführung ernannte Bischof Dieser Dr. Andreas Frick zu seinem Generalvikar. Dr. Frick war am 9. Januar 2015 vom damaligen Aachener Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff als Generalvikar eingeführt worden. Das Amt des General-

vikars war mit der Emeritierung von Bischof Mussinghoff erloschen und Weihbischof Karl Borsch hatte Dr. Frick nach seiner Wahl zum Diözesanadministrator für die Zeit der Sedisvakanz zu seinem Ständigen Vertreter ernannt.

Ertrags- und Vermögenslage

Die Ertragslage des Bistums Aachen hat sich im Jahr 2016 leicht positiv entwickelt. Allerdings lagen die Steuerungen des Kirchensteueraufkommens deutlich unter der allgemeinen Steuerentwicklung. Insgesamt stiegen die Erträge ohne Kapitalerträge um 1,4 Prozent auf 328,8 Mio. Euro. Davon entfielen 74,8 Prozent auf die Kirchensteuern.

Die über den Verband der Diözesen Deutschlands jährlich durchgeführte Umverteilungsberechnung zwischen den Bistümern (Clearing) ermittelt in einem aufwendigen Näherungsverfahren den endgültigen Anteil der jeweiligen (Erz-)Bistümer am Kirchenlohnsteueraufkommen. Da das Bistum Aachen regelmäßig mit Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund sinkender Anteile am Gesamtaufkommen rechnen muss, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Weitere Ertragsquellen sind Zuschüsse der öffentlichen Hand, insbesondere für den Betrieb der Schulen, sonstige Erträge und Kapitalerträge. Die Zuschüsse lagen mit 59,9 Mio. Euro, unter anderem aufgrund von Anpassungen nach dem Schulgesetz, rund 5,2 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Wegen neuer gesetzlicher Vorgaben wird in der Ergebnisrechnung für 2016 erstmals die Position „Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten“ ausgewiesen, die zuvor in den sonstigen Erträgen enthalten war. Dazu gehören im Wesentlichen Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Dienstleistungen. Entsprechend fielen die sonstigen Erträge niedriger aus als im Vorjahr, wobei als Sondereffekt die Rückzahlung des Sanierungsgeldes durch die KZVK in Höhe von 4,3 Mio. Euro zu verbuchen war.

Auf der Aufwandsseite stiegen die Zuwendungen an die Kirchengemeinden und andere kirchliche Einrichtungen um 1,9 Prozent auf 122,3 Mio. Euro. Dies entspricht 38,9 Prozent der betrieblichen Aufwendungen.



Der Kleiderladen des Begegnungszentrums Hannes in Mönchengladbach ist eingerichtet wie eine Boutique.

Eine erhebliche Steigerung gab es 2016 beim Personalaufwand. Dieser stieg um 30,6 Mio. Euro auf 137,1 Mio. Euro und machte damit 43,7 Prozent des betrieblichen Aufwands aus. Neben tariflichen Anpassungen um 2,4 Mio. Euro und Steigerungen des Aufwands für die Altersversorgung um 3,7 Mio. Euro ist dies vor allem auf einen einmaligen Rückstellungsaufwand für den neuen Finanzierungsbeitrag zur KZVK in Höhe von 23,0 Mio. Euro zurückzuführen, die in den Jahren bis 2040 zu leisten sind. Das Finanzergebnis entwickelte sich 2016 positiv. Ursächlich waren aber auch hier Sondereffekte. Zum einen wurden einmalig Zinsen auf die Rückerstattungsleistung der KZVK um 1,6 Mio. Euro vereinnahmt. Zum anderen lag der Aufwand aus der Aufzinsung von Altersversorgungsrückstellungen um rund 20 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr, weil der Kalkulationszins aufgrund neuer rechtlicher Vorgaben höher anzusetzen war als im Vorjahr. Insgesamt lag das Finanzergebnis damit bei 2,9 Mio. Euro, nach einem Vorjahresergebnis von -18 Mio. Euro.

Gesamten Erträgen von 343,1 Mio. Euro standen damit Aufwendungen in Höhe von 325,6 Mio. Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein Jahresüberschuss von 17,5 Mio. Euro.



An der Kletterwand der Jugendkirche in Kall-Urft erproben Jugendliche nach dem Gottesdienst ihre Kletterkünste.

Der Diözesan-Kirchensteuerrat hat beschlossen, aus dem Überschuss des Jahres 2016 8,5 Mio. Euro der Rücklage für die Kirchengemeinden zuzuführen. Hierzu wurde die entsprechende Rücklage dotiert. Weitere 8,5 Mio. Euro wurden der Bistumsrücklage als Risikovorsorge zugeführt, mit dem Ziel, mittelfristig ein Rücklagevolumen in Höhe eines Jahresbudgets aufzubauen.

Die Bilanzsumme des Bistums stieg um 6 Prozent auf 765,1 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss sowie der neu gebildeten Rückstellung für den Finanzierungsbeitrag zur KZVK. Auf der Aktivseite der Bilanz wird dies durch die Finanzanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten gedeckt. Die deutliche Erhöhung des Finanzanlagevermögens ist auf den Zukauf von Wertpapieren aus Mitteln des Anlagevermögens zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote des Bistums Aachen sank leicht auf 53,4 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass ein großer Teil des Eigenkapitals zweckgebunden ist, unter anderem, um die hohen Verpflichtungen, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bestandserhaltung von Immobilien und Kulturgütern, zu decken.

Die positive Ergebnisentwicklung und die stabile Vermögenssituation versetzen das Bistum Aachen in die Lage, die Aktivitäten im kirchengemeindlichen Bereich verlässlich zu unterstützen. Gleichzeitig investiert das Bistum nachhaltig in zentrale pastorale Aufgabenfelder und kann überdies die Rücklagen stärken.

Bewertungsgrundlagen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften erstellt. Die handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden vollumfänglich angewendet. Die Zuordnung zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Eine Anpassung der Vorjahreswerte auf geänderte Zuordnungen gemäß BilRUG erfolgte nicht. Bei Bedarf wurden entsprechende Angaben in den Erläuterungen zur Bilanz bzw. zur Ergebnisrechnung aufgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Sofern Beschaffungswerte, insbesondere für Grundstücke und Gebäude, nicht nachvollzogen werden konnten, wurden gängige Bewertungsverfahren (Vergleichswert- und Sachwertverfahren) angewendet. Eine Ausnahme davon stellen Kirchengebäude dar, weil sie nicht ertragsbringend genutzt werden können, wie beispielsweise ein Mietshaus. In vielen Fällen sind sie als Kulturgut und Denkmal zu erhalten. Den notwendigen Instandhaltungsaufwendungen stehen somit keine Erträge gegenüber. Die Gebäude sind daher nur mit Erinnerungswerten in der Bilanz enthalten.

Die Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens und langfristige Ausleihungen) sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf Beteiligungen sind erfolgt, soweit diese erforderlich waren, um eingetretene Wertminderungen auszugleichen. Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vorgenommen, wenn über dem Nominalwert erworbene festverzinsliche Wertpapiere an den Nennwert bei Fälligkeit anzupassen waren.

Die Forderungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt. Für bestehende Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Die Altersversorgungsrückstellungen sind – bezogen auf den Personenkreis per 31. Dezember 2016 – unter Zugrundelegung der Heubeck-Richttafeln 2005 G und eines Rechnungszinsfußes von 4,01 Prozent (Vorjahr: 3,89 Prozent) kalkuliert. Im Rechnungsjahr erfolgte dabei die Umstellung vom 7-Jahres-Durchschnittszins auf den 10-Jahres-Durchschnittszins. Die Beihilfeverpflichtungen wurden weiterhin mit einem Zinsfuß von 3,24 Prozent kalkuliert. Als Rententrends wurden 2 Prozent bzw. 1 Prozent für Haushälterinnen sowie als Schlussalter 65 Jahre bzw. 70 Jahren für Priester berücksichtigt.

Auf der Grundlage der ab 2016 verpflichtenden Bewertung der Pensionsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins beläuft sich die Altersversorgungsrückstellung auf 256,2 Mio. Euro. Dies liegt um 22,9 Mio. Euro unter der Bewertung, die sich bei einer Fortführung zum 7-Jahres-Durchschnittszins ergeben hätte.

Risikobericht

Die Kirchen in Deutschland haben im Laufe der Zeit neben dem pastoralen Dienst vielfältige Aufgaben in der Gesellschaft übernommen, in Bildung und Erziehung sowie im sozial-karitativen Bereich. Vor diesem Hintergrund muss das Bistum Aachen vorausschauend planen, Chancen erkennen sowie Risiken angemessen begegnen und überwachen.

Die größte Risikoposition ergibt sich aus der schwer zu prognostizierenden Entwicklung des Kirchensteueraufkommens. Sie hängt von einem breiten Spektrum an externen Einflussfaktoren ab. Einkommen und Gehälter sind abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Zudem belasten die niedrigen Zinsen die Kapitalerträge und reduzieren die auf die Abgeltungsteuer entfallende Kirchensteuer. Auch Änderungen in der Steuergesetzgebung haben Einfluss auf die Erträge. Aus politischen Veränderungen nach der Bundestagswahl 2017 können sich Änderungen der Gesetzgebung ab 2018 ergeben.

Insbesondere angesichts der demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Kirchensteuererträge künftig nicht mehr in dem Maße steigen werden, wie es in den letzten Jahren zu beobachten war. Da die Handlungsmöglichkeiten der Kirche auf der Ertragsseite stark eingeschränkt sind, ist es aus der Verantwortung für die zahlreichen und vielfältigen sozialen, Bildungs- und sonstigen kirchlichen Einrichtungen und Institutionen heraus geboten, in der aktuell günstigen Einnahmesituation vorausschauend zu handeln, um dieses gesellschaftlich relevante Engagement nachhaltig aufrechterhalten zu können. Durch die Bildung von Risikorücklagen wird die Möglichkeit geschaffen, kurzfristige Ertragseinbußen abzufedern und die Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Die Finanzanlagen im Bistum Aachen unterliegen in ihrer Wertentwicklung den allgemeinen Markt-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken. Dank eines durchdachten Anlageportfolios werden dennoch nachhaltig vorzeigbare Renditen erzielt. Die konservative und auf langfristigen Vermögenserhalt ausgerichtete Anlagepolitik spiegelt sich in den Anlagerichtlinien des Bistums Aachen wider. Der Spielraum für Diversifikation und Risikostreuung wird klar definiert und minimiert ein mögliches Schadenrisiko. Seit 2016 geht das Bistum Aachen zudem einen neuen Weg. Dabei wurde verschiedenen externen Vermögens-

verwalten die Steuerung eines geringen Teils des Vermögens nach klaren Vorgaben übertragen. Für diesen Teilbereich können durch die Inkaufnahme eines vertretbar höheren Risikos bessere Renditen erzielt werden. In der Gesamtbetrachtung bleibt die konservative Anlagestrategie bestehen. Zur Steuerung der Vermögensanlagen auch unter Risikogesichtspunkten wird das Asset-Management-Tool im Jahr 2017 erweitert und um anerkannte Risikokennzahlen in monatlichen Reportings ergänzt.

Obwohl die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen organisatorisch und rechtlich selbstständig agieren, besteht dennoch eine gewisse wirtschaftliche Abhängigkeit vom Bistum, da dieses Erträge aus der Kirchensteuer als Haupteinnahmequelle an Kirchengemeinden und Verbände weitergibt. Dadurch wirkt sich die Kirchensteuerentwicklung auf die Einnahmenseite der genannten Einrichtungen aus, während die Kostenseite von den Verantwortlichen vor Ort gesteuert wird. In wirtschaftlich schwierigen Situationen wird damit das Bistum zum ersten Ansprechpartner. Zur Planung und Steuerung werden Budgets und Jahresabschlüsse der Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen innerhalb des Generalvikariats geprüft. Des Weiteren sind Vorgänge mit großem Finanzvolumen und langfristig bindende Verträge der Diözese als Genehmigungsbehörde vorzulegen.

Die bindende Zusage für einen angemessenen Unterhalt des Klerus und anderer Kirchenbediensteter nach Ausscheiden aus dem aktiven Dienst stellt eine Verbindlichkeit in einer nicht unerheblichen Größenordnung dar. Über einen hinreichend großen Kapitalstock wird diese Risikoposition nachhaltig abgesichert. Der handelsrechtlich für die Pensionsrückstellungen vorgegebene Zinssatz wurde 2016 auf den 10-Jahres-Durchschnittszins umgestellt.

Ziel der Bistumsverantwortlichen ist die realitätsnahe Abbildung der Vorsorgeverpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz. Eine Verzinsung des Vermögens in der Größenordnung des für die gesetzlichen Rückstellungen maßgeblichen Zinses ist unter Berücksichtigung der restriktiven Anlagerichtlinien aus heutiger Sicht unrealistisch. Deshalb hat das Bistum zusätzlich eine Rücklage gebildet, die von einem Zinssatz in Höhe von 2,5 Prozent ausgeht und die Bewertungsdifferenz zwischen der handelsrechtlichen Rückstellung und der erwarteten Verpflichtung deckt.

Das Bistum Aachen ist an der Sankt Angela-Schulgesellschaft mbH in Düren mit 60 Prozent beteiligt. Zum 31. Dezember 2016 weist die Gesellschaft einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 5,75 Mio. Euro aus. Um den Erhalt der Schule langfristig zu sichern, hat sich das Bistum Aachen auf Bitten der bisherigen Mitträger entschlossen, zum 1. August 2018 die Anteile der Mitgesellschafter, der Gesellschaft der Ursulinen e.V. sowie des Vereins zur Mitträgerschaft der St. Angela-Schule in Düren e.V., zu übernehmen und alleiniger Schulträger zu werden. Schon seit dem Jahr 2000 ist das Bistum Aachen Mehrheitsgesellschafter der St. Angela-Schulgesellschaft. Grundstück und Schulgebäude gehören dem Bistum Aachen, das bereits jetzt für die Unterhaltungskosten aufkommt.

Aufgrund einer Anpassung an EU-Recht hat der Gesetzgeber das Umsatzsteuerrecht geändert. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände. Das Bistum Aachen nutzt eine Übergangsregelung, die eine Anwendung der bisher geltenden Regelungen längstens bis zum 31. Dezember 2020 erlaubt.

Die nicht auskömmliche Finanzierung der Kindertagesstätten ist seit geraumer Zeit ein politisch diskutiertes Thema. Die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat einen Gesetzentwurf über die Zahlung eines Einmalbetrags beschlossen und eine Reform der Finanzierung der Kindertagesstätten avisiert. Eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Kindertagesstätten hätte zur Folge, dass sich die Finanzlage der katholischen Träger verbessert und auch die Zuschüsse des Bistums für den Ausgleich von Defiziten zurückgefahren werden können.

Ausblick

Das Bistum Aachen blickt optimistisch in die Zukunft. Es verfügt über die nötigen Mittel, die künftigen Anforderungen der Seelsorge und Caritas zu erfüllen.

Aufseiten der Erlössituation ist die kurzfristige zukünftige Entwicklung bedingt durch das gute wirtschaftliche Umfeld positiv zu sehen. Die deutsche Wirtschaft ist auch im ersten Quartal 2017 weiterhin auf Wachstumskurs mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,6 Prozent gegenüber

dem Vorquartal. Hierbei kommt das Wachstum sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Weiterhin steigend ist auch die Zahl der Erwerbstätigen. Im ersten Quartal 2017 sind 43,7 Millionen Menschen erwerbstätig und damit 638.000 Personen oder 1,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Diese positiven Effekte auf dem Gebiet der Bundesrepublik schlagen sich auch auf die Steuereinnahmen des Landes Nordrhein-Westfalen nieder, mit einer Steigerung von 12,9 Prozent im ersten Quartal 2017.

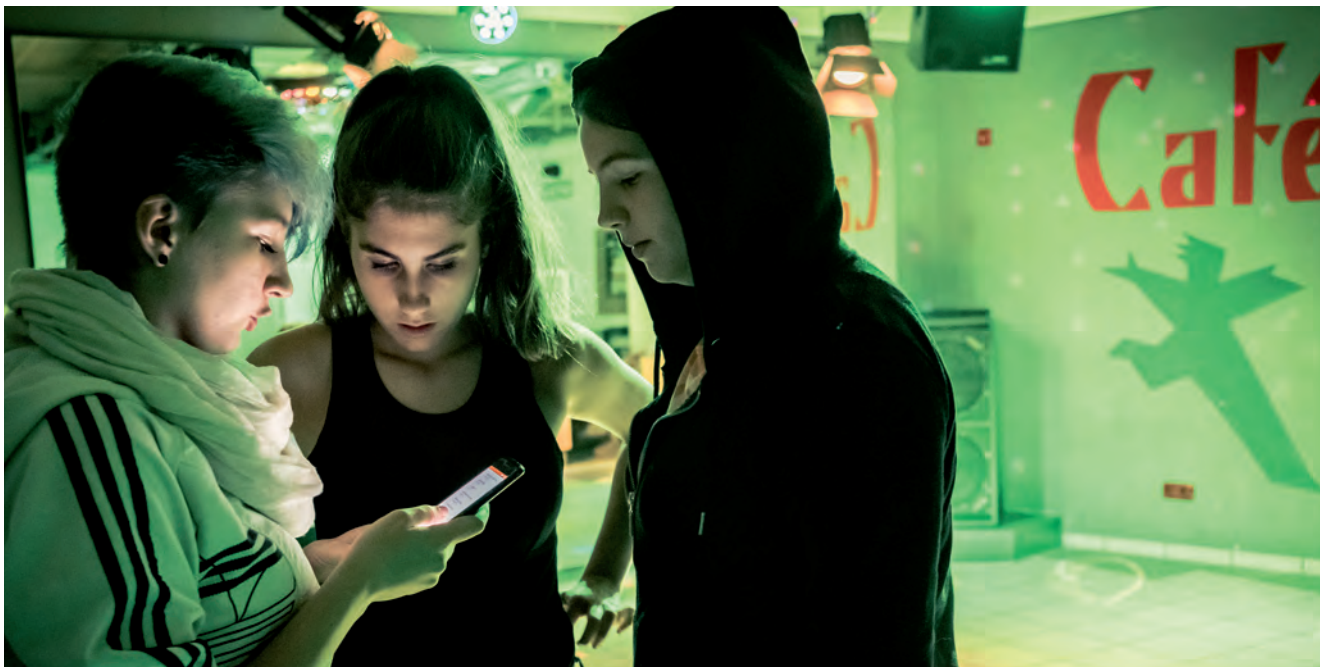
Auch im Bistum Aachen stiegen die Kirchensteuereinnahmen zu Jahresbeginn 2017 zunächst deutlich an. Diese Tendenz hat im Jahresverlauf stark nachgelassen, sodass zum Jahresstart auch Einmaleffekte die Entwicklung zu positiv darstellen. Zum Jahresende wird eine leicht positive Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen angenommen.

In der Langfristbetrachtung werden die weiterhin anhaltenden Kirchenausritte, der demografische Wandel und die abnehmende Kirchenbindung die Kirchensteuereinnahmen verringern. Um dennoch auch künftig Gestaltungsspielraum zu haben, hat das Bistum Aachen eine Reihe von Maßnahmen initiiert. So wird die derzeitige positive wirtschaftliche Entwicklung genutzt, um Rücklagen zu bilden. Bei der Budgetplanung für das Jahr 2017 und bei der mittelfristigen Planung für die Jahre 2018 bis 2020

wurde auf die angesprochenen Risiken im Sinne eines strategischen Zielprozesses bereits durch eine Begrenzung der geplanten Ausgaben reagiert.

Bischof Dr. Helmut Dieser ist seit gut einem Jahr im Amt. Dieses erste Jahr nutzte er, um sein neues Bistum kennenzulernen, mit den Menschen in den acht Bistumsregionen in Kontakt zu treten und zu hören, was sie bewegt. Während dieser Kennenlernphase wollte der Bischof keine programmatischen Grundsatzentscheidungen treffen. Gleichwohl sieht er sich geprägt vom Dokument der Deutschen Bischofskonferenz „Gemeinsam Kirche sein“ und von der Trierer Synode. In diesem Zusammenhang greift der Bischof in seinen Ansprachen und Predigten immer wieder den Begriff des Perspektivwechsels auf, der notwendig ist, um auf den gesellschaftlichen Wandel, der auch auf das christliche Leben einwirkt, zu reagieren und die Entwicklung der Kirche zu beeinflussen. So bedürfte es zum Beispiel eines Richtungswechsels in der Glaubensverkündigung. Um Menschen verstärkt vom christlichen Glauben zu begeistern, müsse die Kirche lernen, vom Einzelnen her zu denken, das heißt eine fragende, sich interessierende und zugewandte Kirche zu sein.

Im Café Oje in Krefeld kommen Jugendliche unterschiedlicher sozialer Milieus zusammen.



Bilanz Bistum Aachen

AKTIVA

	2016 ▼ (TEuro)	2015 ▼ (TEuro)
A. ANLAGEVERMÖGEN	566.652,1	517.959,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	809,5	871,4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	50.478,2	52.310,2
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.459,5	3.559,6
3. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	485,7	343,7
	<u>54.423,4</u>	<u>56.213,5</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	508.757,8	457.851,6
3. Sonstige Ausleihungen	2.661,5	3.023,3
	<u>511.419,3</u>	<u>460.874,9</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN	194.547,1	199.987,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen	5.791,7	10.724,7
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.363,4	6.148,4
	<u>11.155,2</u>	<u>16.873,1</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	183.392,0	183.114,5
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.935,8	3.819,6
BILANZSUMME	765.135,0	721.766,9

PASSIVA

	2016 ▼ (TEuro)	2015 ▼ (TEuro)
A. EIGENKAPITAL	408.774,3	391.291,0
I. Zweckkapital	86.170,3	86.170,3
II. Rücklagen und Fonds	322.594,7	304.988,2
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9,3	132,5
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWEISUNGEN UND ZUSCHÜSSEN	1.346,8	1.556,5
C. RÜCKSTELLUNGEN	324.223,3	299.452,5
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	279.182,6	253.855,3
2. Sonstige Rückstellungen	45.040,7	45.597,2
D. VERBINDLICHKEITEN	25.694,6	24.556,4
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	594,6	617,5
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.902,9	3.956,4
3. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen	14.770,3	15.411,1
4. Verbindlichkeiten aus Kollekten und Spenden	176,4	173,2
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	565,6	468,2
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.684,9	3.930,1
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.096,1	4.910,6
BILANZSUMME	765.135,0	721.766,9

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz des Bistums Aachen stellt die Vermögenssituation zum 31. Dezember 2016 dar. Auf der Aktivseite der Bilanz wird dargestellt, über welche Vermögenswerte (zum Beispiel Immobilien, Wertpapiere) das Bistum verfügt. Die Passivseite zeigt, welcher Anteil dem Bistum selbst „gehört“ (Eigenkapital) oder anderen Anspruchstellern (zum Beispiel Versorgungsempfängern und Kreditgebern) zuzurechnen ist.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die einzelnen Positionen der Bilanz und der Ergebnisrechnung. Die Rechnungslegung für das Bistum Aachen erfolgt nach den Vorgaben des HGB. Gleichwohl ist der Jahresabschluss des Bistums nicht mit dem eines Wirtschaftsunternehmens gleichzusetzen. Besonderheiten der kirchlichen Finanz- und Vermögensstruktur, sofern sie Auswirkung auf die jeweilige Position haben, werden deshalb explizit erläutert.

AKTIVA

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Grundstücke und Gebäude im Eigentum des Bistums Aachen.

Die Gebäude sind mit insgesamt 39,3 Mio. Euro bewertet. Im Wesentlichen sind dies vom Bistum und anderen kirchlichen Einrichtungen selbst genutzte Gebäude sowie elf Schulgebäude. An Dritte vermietete Immobilien haben lediglich einen Anteil von 4,3 Prozent am Gesamtwert.

Gebäude	Anzahl	Buchwert (TEuro)	Anteil (Prozent)
Schulgebäude	11	21.306,9	54,2
Verwaltungsgebäude	18	7.132,5	18,1
Gebäude kirchliche Einrichtungen	22	7.683,5	19,6
Vermietete und ver- pachtete Gebäude	24	1.704,5	4,3
Kirchen, Kapellen, Klöster	7	1.476,6	3,8
GESAMT	82	39.304,1	100,0

Neben den in der Tabelle aufgeführten Gebäuden ist das Bistum Eigentümerin von land- und forstwirtschaftlichen Flächen (rund 178 Hektar) sowie von 88 Grundstücken, die im Erbbaurecht auf befristete Zeit an andere Nutzer übertragen wurden. Der Gesamtwert der Grundstücke beläuft sich auf 11,2 Mio. Euro.

FINANZANLAGEN

Der mit Abstand größte Teil des Bistumsvermögens entfällt auf die Finanzanlagen. Das sind neben einigen primär aufgabenorientierten Unternehmensbeteiligungen vor allem Wertpapiere.

Bei der Auswahl der Kapitalanlagen orientiert sich das Bistum streng an den Zielen Sicherheit und Werterhalt. Zusätzlich wird eine angemessene Rendite angestrebt. Die Anlagerichtlinien des Bistums stellen sicher, dass sowohl der Kapitalerhalt als auch die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewahrt bleiben. Überdies wird auf eine ethisch-nachhaltige Ausrichtung im Sinne der katholischen Kirche geachtet.

Unter ethisch-nachhaltigen Investments werden Vermögensanlagen verstanden, die bei der Nachhaltigkeitsbewertung unter sozialen, ökologischen und Governance-Kriterien ihre ethische Werteorientierung zur Geltung bringen. So sind beispielsweise Anlagen in Unternehmen der Rüstungsindustrie und der Stammzellenforschung oder auch in Staaten, die Menschenrechte systematisch verletzen, grundsätzlich ausgeschlossen.

Das Volumen der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag betrug 511,4 Mio. Euro und lag damit um 50,5 Mio. Euro bzw. 11,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Der starke Anstieg resultiert insbesondere auch aus einer Umschichtung vom Anlagevermögen in die Finanzanlagen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Bistum hält Mehrheitsbeteiligungen an drei Unternehmen:

- Die Einhard Verlag GmbH, Aachen, ist ein Verlag für christliche Literatur und Herausgeber der Kirchenzeitung.
- Die ZfK Zentralrendantur für Kirchengemeinden GmbH, Aachen, agiert als Dienstleister für Buchhaltungsaufgaben für Kirchengemeinden, Orden und Stiftungen.

- Die St. Angela-Schulgesellschaft mbH ist die Trägergesellschaft der St. Angela-Schule in Düren.

Die Anteile an den drei Gesellschaften werden mit einem Erinnerungswert von je 1 Euro unter der Position A. III. 1. „Anteile an verbundenen Unternehmen“ geführt. Das Ergebnis der Zentralrendantur war 2016 leicht positiv, das Ergebnis des Einhard Verlags leicht negativ. Die St. Angela Schulgesellschaft schloss 2016 mit einem Verlust ab.

Sonstige Ausleihungen und Minderheitsbeteiligungen

Unter die Bilanzposition Sonstige Ausleihungen fallen verschiedene Darlehen in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

Darüber hinaus werden hier weitere Minderheitsbeteiligungen sowie Genossenschaftsanteile mit einem Buchwert von insgesamt 1,1 Mio. Euro erfasst:

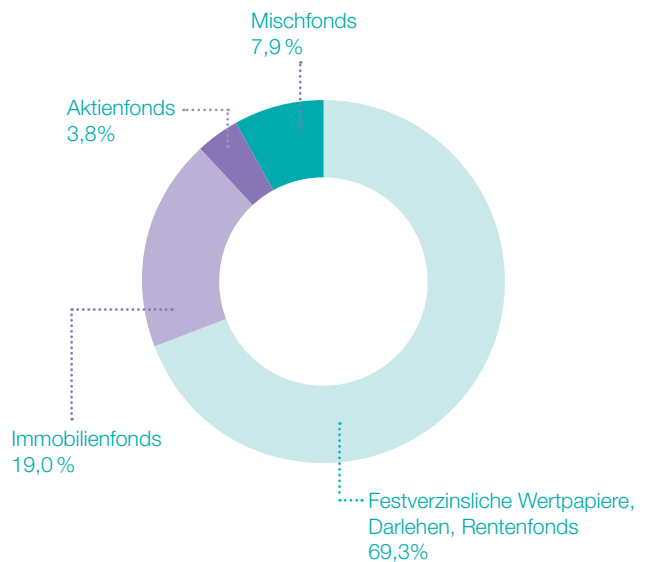
- An der Pax-Bank e. G., Köln, einer 1917 gegründeten genossenschaftlich organisierten kirchlichen Bank, hält das Bistum 4.120 Genossenschaftsanteile zum Nennwert von je 250 Euro.
- An der Bank für Kirche und Caritas hält das Bistum 100 Anteile zum Nennwert von jeweils 300 Euro.

Unternehmensbeteiligungen	Beteiligungen (Prozent)	Buchwert (TEuro)
Einhard Verlag GmbH, Aachen (1 Euro)	100,00	0,0
ZfK Zentralrendantur für Kirchengemeinden GmbH, Aachen (1 Euro)	100,00	0,0
St. Angela Schulgesellschaft mbH, Düren (1 Euro)	60,00	0,0
Pax-Bank e. G., Köln, Genossenschaftsanteile	4,72	1.030,0
Bank für Kirche und Caritas e. G., Paderborn	0,49	30,0
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH, Düsseldorf	20,00	5,5
Katholische Hochschule GmbH, Köln	20,00	5,1
Weltbild Verlag GmbH, Augsburg (1 Euro)	4,20	0,0
GESAMT		1.070,6

- Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH, Düsseldorf, ist die Trägergesellschaft des Instituts für Lehrerfortbildung in Mülheim an der Ruhr. Gesellschafter sind die nordrhein-westfälischen (Erz-)Bistümer.
- Die Katholische Hochschule GmbH, Köln, ist eine Einrichtung der (Erz-)Bistümer Paderborn, Münster, Essen, Aachen, Köln und Trier. Als staatlich anerkannte Hochschule finanziert sie sich aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und der Gesellschafter sowie aus Teilnehmerbeiträgen und Drittmitteln.
- Die Beteiligung an der Verlagsgruppe Weltbild GmbH ist auf einen Erinnerungswert von 1 Euro abgeschrieben. Die Verlagsgruppe befindet sich in Insolvenz.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen entfallen zu 69,3 Prozent auf festverzinsliche Anlagen und Rentenfonds. Immobilienfonds haben einen Anteil von 19,0 Prozent. Aktienfonds sind mit 3,8 Prozent enthalten. Mischfonds haben einen Anteil von 7,9 Prozent und beinhalten zu rund 35 Prozent Aktien und rund 65 Prozent Rentenpapiere.



Zum Bilanzstichtag lagen die Marktwerte der Wertpapiere insgesamt um 6,2 Prozent über den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten. Bei den festverzinslichen Wertpapieren ist dies auf die aktuelle Niedrigzinsphase zurückzuführen. Da die Papiere in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten werden, bauen sich die Bewertungsreserven im Zeitverlauf automatisch zum Fälligkeitstermin ab. Das

Bistum profitiert zwischenzeitlich von der Verzinsung, die oberhalb des Marktniveaus für eine Wiederanlage liegt.

Anlageklasse	Buchwert (TEuro)	Kurswert (TEuro)	Bewertungsreserve (auf Buchwert, in Prozent)
Festverzinsliche Wertpapiere, Darlehen und Rentenfonds	352.460,3	374.907,7	6,4
Immobilienfonds	96.772,0	103.612,2	7,1
Mischfonds	40.229,5	42.131,1	4,7
Aktienfonds	19.296,0	19.566,0	1,4
GESAMT	508.757,8	540.217,1	6,2

UMLAUFVERMÖGEN

Die ausgewiesenen Forderungen bestehen in erster Linie gegenüber den Finanzbehörden in Höhe von 4,6 Mio. Euro für die Kirchensteuereinnahmen aus Dezember 2016, die erst im Jahr 2017 abgerechnet wurden. Zudem bestehen Forderungen gegen kirchliche Einrichtungen und Kirchengemeinden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen vor allem Forderungen aus Zinsansprüchen in Höhe von 4,8 Mio. Euro.

Die Guthaben bei Kreditinstituten lagen zum Bilanzstichtag bei rund 183,4 Mio. Euro. Das Bistum benötigt eine hohe Liquidität, um laufende Zahlungen für Gehälter sowie die regelmäßigen Zuweisungen an die Kirchengemeinden zu leisten.

PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Bistums Aachen setzt sich zusammen aus dem Zweckkapital, dem Eigenkapital im engeren Sinne, und verschiedenen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn aus der Ergebnisrechnung. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, lag im Jahr 2016 bei 53,4 Prozent.

Zweckkapital

Das Zweckkapital des Bistums ist mit dem Stamm- bzw. Grundkapital eines Wirtschaftsunternehmens vergleichbar. Die Höhe des Zweckkapitals wird immer im Zuge der Aufstellung der Bilanz anhand der bisherigen Vermögensrechnung ermittelt. Mit 86,2 Mio. Euro ist es seit 2005 unverändert.

Rücklagen und Fonds

Rücklagen und Fonds gehören zwar zum Eigenkapital, sind aber überwiegend für festgelegte Zwecke vorgesehen. Damit stellt das Bistum die Erfüllbarkeit künftiger Aufgaben sicher.

Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2016 rund 322,6 Mio. Euro (Vorjahr: 305,0 Mio. Euro). Mit den Rücklagen wird insbesondere sichergestellt, dass die für die nächsten Jahre zugesicherten Schlüsselzuweisungen an Kirchengemeinden und andere kirchliche Einrichtungen stabil gehalten und die dortigen Aufgaben nachhaltig umgesetzt werden können.

Rücklagen und Fonds	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
Kirchengemeindlicher Bereich	136.454,2	127.954,2
Bistum	105.612,3	96.505,8
Caritas	10.060,0	10.060,0
Verbände	4.980,6	4.980,5
Altersversorgung	63.347,6	63.347,6
Freie Rücklagen	2.140,0	2.140,0
GESAMT	322.594,7	304.988,2

Über die Bistumsrücklage werden, neben verschiedenen Projekten, Schwankungsrisiken bei den Erträgen und andere Risiken abgedeckt. Zudem sind in der Bistumsrücklage sogenannte Fonds mit zweckgebundenem Kapital für spezielle Aufgaben enthalten, zum Beispiel der Solidaritätsfonds für Arbeitslose, ein Migrationsfonds sowie ein Fonds für Exerzitenarbeit. 2016 wurde ein neuer Fonds für Ordens- und Säkularinstitute aufgelegt. Insgesamt beläuft sich das Volumen für nun acht Fonds auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Von besonderer Bedeutung ist die Rücklage für die Altersversorgung. Sie dient dazu, die Vorsorgeverpflichtungen des Bistums auszufinanzieren. Die gesetzlich zu bildenden Rückstellungen reichen dazu nicht aus, da der hierfür vorgeschriebene Kalkulationszins am Kapitalmarkt nicht zu

erzielen ist. Deshalb hat das Bistum zusätzlich eine Altersversorgungsrücklage gebildet, welche die Differenz zwischen dem Rückstellungsbetrag und dem bei realistischen Zinsannahmen notwendigen Vorsorgebetrag abdeckt.

Das Bistum Aachen hat das strategische Ziel, Rücklagen in Höhe eines Jahreshaushalts aufzubauen, wobei die Altersversorgungsrücklage nicht einberechnet wird. Die Zuführungen zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss ist ein weiterer Schritt zur Zielerreichung.

Bilanzgewinn

Nach dem Beschluss des Kirchensteuerrats zur Verwendung des Jahresüberschusses verbleibt ein Bilanzgewinn von 9.268 Euro, der auf das Folgejahr übertragen wird.

Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen

Der Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens umfasst Mittel aus Spenden und ähnlichen Zuwendungen, die für festgelegte Zwecke geleistet wurden. Er wird entsprechend den Abschreibungen der finanzierten Anlagegüter schrittweise aufgelöst.

Rückstellungen

Der Großteil der bilanziellen Rückstellungen entfällt auf die Pensionsrückstellungen, welche die Versorgungsansprüche der Geistlichen und der in einem beamtenähnlichen Verhältnis bei der Diözese Beschäftigten sowie weiterer Personen decken. Zum 31. Dezember 2016 waren die zukünftigen Leistungen an 705 Versorgungsanwärter und 897 Versorgungsempfänger abzubilden.

Auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten und gesetzlicher Vorgaben wird das Volumen für die Pensionsrückstellung jährlich neu berechnet. Durch die 2016 erfolgte Umstellung des Kalkulationszinses vom 7-Jahres-Durchschnitt 2015 (3,89 Prozent) auf den 10-Jahres-Durchschnitt 2016 (4,01 Prozent) stiegen die Pensionsrückstellungen nur leicht an.

Zusätzlich wurde eine neue Rückstellung für die Deckung der pensionsähnlichen Verpflichtungen gebildet, die sich aus dem Finanzierungsbeitrag an die KZVK ergeben, der in den kommenden 25 Jahren zu leisten ist.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag aus der verpflichtenden Pensionsrückstellung, der gemäß Wahlrecht gebildeten Rückstellung des Finanzierungsbeitrags zur KZVK,

sowie den oben genannten ergänzenden Altersversorgungsrücklagen 342,5 Mio. Euro an Kapital für die Altersversorgungsleistungen gebunden.

Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 45,0 Mio. Euro. Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Sonstige Rückstellungen	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
Clearing Kirchensteuer	32.373,8	32.125,1
Altersteilzeit	3.229,0	4.314,0
Urlaub, Mehrarbeit, Nachversicherung, Berufsgenossenschaft	2.401,2	2.022,4
Übrige	7.036,7	7.135,7
GESAMT	45.040,7	45.597,2

Größter Einzelposten ist die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing. Das Clearingverfahren ist ein komplexes Umverteilungssystem zur sachgerechten Zuordnung der Kirchensteuer. Die Lohnsteuer eines Beschäftigten und damit auch die Kirchensteuer wird vom Arbeitgeber an das Betriebsstättenfinanzamt abgeführt. Dieses leitet die Kirchensteuer an die Diözese weiter, in der das Finanzamt liegt. Die Kirchensteuer steht aber der Wohnortdiözese eines Kirchensteuerpflichtigen zu und wird deshalb im Clearingverfahren neu zugeordnet.

Im Zuge der Endabrechnung der Kirchensteuerverteilung hat das Bistum Aachen seit Jahren regelmäßig Rückerstattungen zu leisten. Da die Abrechnung stets um vier Jahre zeitverzögert erfolgt, sind entsprechende Rückstellungen über die zu erwartenden Rückzahlungsbeträge zu bilden.

Verbindlichkeiten

Mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten (14,8 Mio. Euro) besteht gegenüber kirchlichen Einrichtungen, insbesondere für bereits zugesagte Zuschüsse für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten betragen rund 5,9 Mio. Euro. Die noch abzuführende Lohnsteuer als Teil der sonstigen Verbindlichkeiten beläuft sich auf rund 2,6 Mio. Euro.

Ergebnisrechnung Bistum Aachen

	2016 ▼ (TEuro)	2015 ▼ (TEuro)
ERTRÄGE	328.751,0	324.153,9
Erträge aus der Kirchensteuer	245.754,6	243.705,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	59.904,9	56.965,4
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	6.103,6	1.802,0
Sonstige betriebliche Erträge	16.987,9	21.681,6
AUFWENDUNGEN	314.158,3	281.491,2
Zuwendungen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen	122.348,0	120.100,2
Personalaufwand	137.141,5	106.564,3
Abschreibungen	4.123,3	3.923,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.545,5	50.902,8
BETRIEBSERGEBNIS	14.592,7	42.662,8
FINANZERGEBNIS	2.915,2	-18.008,7
Erträge aus dem Finanzanlagevermögen	12.185,1	12.286,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.171,6	897,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	729,2	390,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.712,4	30.802,2
ERGEBNIS VOR STEUERN	17.507,9	24.654,0
Sonstige Steuern	24,7	26,4
JAHRESÜBERSCHUSS	17.483,2	24.627,6
Bilanzgewinn Vorjahr	132,5	834,4
Entnahme aus Rücklagen	2.723,7	1.015,3
Einstellung in Rücklagen	-20.330,2	-26.344,8
BILANZGEWINN	9,3	132,5

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

ERTRÄGE

Erträge aus der Kirchensteuer

Die Kirchensteuern sind mit einem Anteil von 71,6 Prozent die mit Abstand wichtigste Ertragsposition des Bistums Aachen. Sie lagen mit 245,8 Mio. Euro um 2,0 Mio. Euro bzw. 0,8 Prozent über dem Vorjahr.

Kirchensteuer	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
Kirchensteuererträge	185.264,4	185.349,4
Erhaltene Clearingzahlungen	72.304,5	70.692,2
Brutto-Kirchensteuererträge	257.568,9	256.041,6
Zuführung Clearingrückstellung	11.037,6	11.185,5
Sonstige Aufwendungen aus der Kirchensteuer*	776,7	1.151,1
Netto-Kirchensteuererträge	245.754,6	243.705,0
Hebegebühren der Finanzämter	7.424,3	7.350,4
ZUR AUFGABENERFÜLLUNG VERFÜGBAR	238.330,3	236.354,6

* Kappungen, Erlasse, Grenzgemeindenausgleich.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Zuschüsse als zweitgrößte Ertragsquelle betreffen in erster Linie die Landeszuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen der Bischöflichen Schulen. Diese betragen im Jahr 2016 rund 54,7 Mio. Euro. Hinzu kommen Dotationen und Staatsleistungen, unter anderem als Zuschüsse für die Besoldung von Geistlichen und Bediensteten in Höhe von rund 2,3 Mio. Euro, sowie sonstige Zuschüsse von rund 2,9 Mio. Euro.

Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten

Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben wird in der Ergebnisrechnung für 2016 erstmals die Position „Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten“ ausgewiesen, die zuvor in den sonstigen Erträgen enthalten war. Dazu gehören im Wesentlichen Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Teilnehmergebühren, Verpflegung und Beherbergung. Die Vorjahresposition wurde entsprechend aufgeteilt ausgewiesen, allerdings ergeben sich aus dem BilRUG auch veränderte Zuordnungen, die für den Vorjahreswert nicht angepasst wurden. Unter Berücksichtigung der Zuordnungen nach BilRUG beträgt der Vorjahreswert 6,0 Mio. Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2016 rund 17,0 Mio. Euro. Sie umfassen Kollekten und Spenden in Höhe von 0,7 Mio. Euro, Umlagen zur Finanzierung der laufenden Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, insbesondere von Clearingrückstellungen. Hinzu kam 2016 ein Ertrag von 4,3 Mio. Euro aus der Rückerstattung des Sanierungsgeldes der KZVK.

Der Vorjahreswert unter Berücksichtigung des BilRUG beträgt 16,3 Mio. Euro.

AUFWENDUNGEN

Zuwendungen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen

2016 haben die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen 122,3 Mio. Euro erhalten. Davon entfielen 70,3 Mio. Euro auf Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände. Verbände und andere kirchengemeindliche Einrichtungen erhielten 40,5 Mio. Euro. Die Hohe Domkirche wurde mit 1,8 Mio. Euro unterstützt, an den Verband der Diözesen Deutschlands und andere bistumsübergreifende Einrichtungen flossen 9,8 Mio. Euro.

Nähere Angaben zur Verwendung der Mittel finden sich im Kapitel „Aufwendungen nach Aufgabenbereichen“ dieses Berichts.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist nach den Zuweisungen an die Kirchengemeinden der größte Aufwandsposten. 2016 beliefen sich die Personalaufwendungen auf 84,8 Mio. Euro für Löhne und Gehälter. Hinzu kamen soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 52,4 Mio. Euro. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert von 23,6 Mio. Euro ergibt sich aus der Bildung einer neuen Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 23 Mio. Euro. Das Bistum Aachen deckt damit die Zahlungsverpflichtungen für den Finanzierungsbeitrag zur KZVK für die Jahre 2017 bis 2040.

2016 waren 1.721 Mitarbeiter beim Bistum beschäftigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2016	2015
Pastorales Personal	617	617
<i>davon Priester und Diakone</i>	<i>275</i>	<i>281</i>
<i>davon Laien im pastoralen Dienst</i>	<i>342</i>	<i>336</i>
Personal an bischöflichen Schulen	683	689
Mitarbeiter im allgemeinen Bistumsdienst	421	416
GESAMT	1.721	1.722

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Gebäude, Geschäftsausstattung und geringwertige Vermögensgegenstände beliefen sich 2016 auf rund 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören unter anderem Instandhaltungsaufwendungen (11,4 Mio. Euro), Wasser, Energie, Brennstoffe sowie weiterer Wirtschaftsbedarf (6,5 Mio. Euro), Verwaltungs- und Kommunikationskosten (4,3 Mio. Euro), Versicherungen (3,2 Mio. Euro) sowie die Hebegebühren der Finanzverwaltung für die Kirchensteuer (7,4 Mio. Euro). Hinzu kamen unter anderem Zuschüsse zu den Schülerfahrtkosten sowie Mieten, weitere Abgaben und Gebühren. Außerdem sind Aufwendungen für Fremdpersonal (3,6 Mio. Euro) enthalten.

FINANZERGEBNIS

Die Erträge aus Finanzanlagen stiegen 2016 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent auf 14,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen Verzinsung der Kapitalanlagen von 3,0 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent). In den sonstigen Zinsen sind 2016 auch einmalige Erträge aus der Verzinsung des zurückgezahlten Sanierungsgeldes der KZVK in Höhe von 1,6 Mio. Euro enthalten.

Den Kapitalerträgen stehen Aufwendungen für die gesetzlich vorgeschriebene Aufzinsung der Rückstellungen gegenüber. Diese sanken aufgrund des neu definierten Kalkulationszinses gegenüber dem Vorjahr um 20,1 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro.

Insbesondere durch die einmalig deutlich niedrigeren Abzinsungsaufwendungen ergibt sich für das Jahr 2016 ein positives Finanzergebnis von 2,9 Mio. Euro.

JAHRESERGEBNIS

Der Jahresüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro.

Im Wesentlichen prägen dabei die Belastung durch die erheblich höheren Vorsorgeaufwendungen von 28,2 Mio. Euro – davon 23 Mio. Euro zur Bildung einer Rückstellung für den Finanzierungsbeitrag KZVK – sowie die ebenfalls einmalige Entlastung um rund 20 Mio. Euro durch die verpflichtende Umstellung des Rechnungszinses zur Kalkulation der Vorsorgerückstellungen das Ergebnis.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurden auf Beschluss des Kirchensteuerrates 8,5 Mio. Euro der Rücklage für die Kirchengemeinden als Risikovorsorge zugewiesen, um die zugesicherten Zuweisungen der nächsten Jahre zu decken. Weitere 8,5 Mio. Euro wurden der Bistumsrücklage als Risikovorsorge zugeführt. Ferner beschloss der Kirchensteuerrat, den Solidaritätsfonds für Arbeitslose um 0,5 Mio. Euro aufzustocken.

Gemeindemitglieder von St. Nikolaus in Kall bereiten die Fronleichnamsprozession vor (Bild Seite 37).

Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses und Lageberichts

Mit diesem Finanzbericht will das Bistum Aachen umfänglich Transparenz hinsichtlich der Finanz- und Vermögenslage des Bistums und des Bischöflichen Stuhls schaffen. Dabei bedient es sich der etablierten und für die Mehrzahl der Unternehmen verbindlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detailaufrisse zu einzelnen Positionen wird überdies eine höhere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bistums Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss nebst Lagebericht wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Bistum Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Bistums Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – sowie zum Lagebericht wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.
- Es wird ein insgesamt zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft vermittelt.
- Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt.

Mit Datum vom 6. Oktober 2017 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Bistum Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss und den Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



Wohin fließt die Kirchensteuer?

Kirchliches Leben im Bistum Aachen – das ist eine große Vielfalt von Aufgaben und von Organisationen, die in ihrem jeweiligen Handlungsfeld jeden Tag an der Umsetzung arbeiten. Über den Haushalt des Bistums werden die dafür nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt. So werden praktisch alle Erträge des Bistums für die Aufgaben eingesetzt.

Von den gesamten Erträgen des Bistums stammen rund 60 Mio. Euro (rund 17 Prozent) aus Zuschüssen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse fließen im Wesentlichen in den Betrieb der Schulen. Der übrige Finanzbedarf der Schulen und aller anderen Leistungen wird aus der Kirchensteuer und eigenen Erträgen des Bistums aus Finanzanlagen oder sonstigen Erträgen finanziert.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie das Bistum die eigenen Mittel und die Kirchensteuer verteilt. Anders als die kaufmännische Ergebnisrechnung, die primär nach Aufwandsarten gegliedert ist, wird hier die Zuordnung zu den Aufgabengebieten dargestellt. Seelsorge, Caritas und Bildung sind dabei die zentralen Handlungsfelder. Für sie werden fast drei Viertel der eingesetzten Mittel verwendet. Zugleich muss das Bistum für die Ausfinanzierung der Vorsorge- und Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgen und die Gebäude erhalten, die für die Erfüllung der Aufgaben nötig sind.

Überschüsse eines Geschäftsjahres werden entweder direkt für bestimmte Aufwendungen eingeplant oder den Rücklagen zugeführt, um die Kontinuität der Arbeit sicherzustellen.

Aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen für die Bilanzierung (BilRUG) kam es 2016 zu leichten Verschiebungen bei den Zuordnungen der Aufwendungen zu den Aufgabenbereichen. Deshalb wurden die Vorjahresangaben in der Tabelle entsprechend angepasst und weichen dadurch leicht von den im Vorjahresbericht genannten Werten ab.

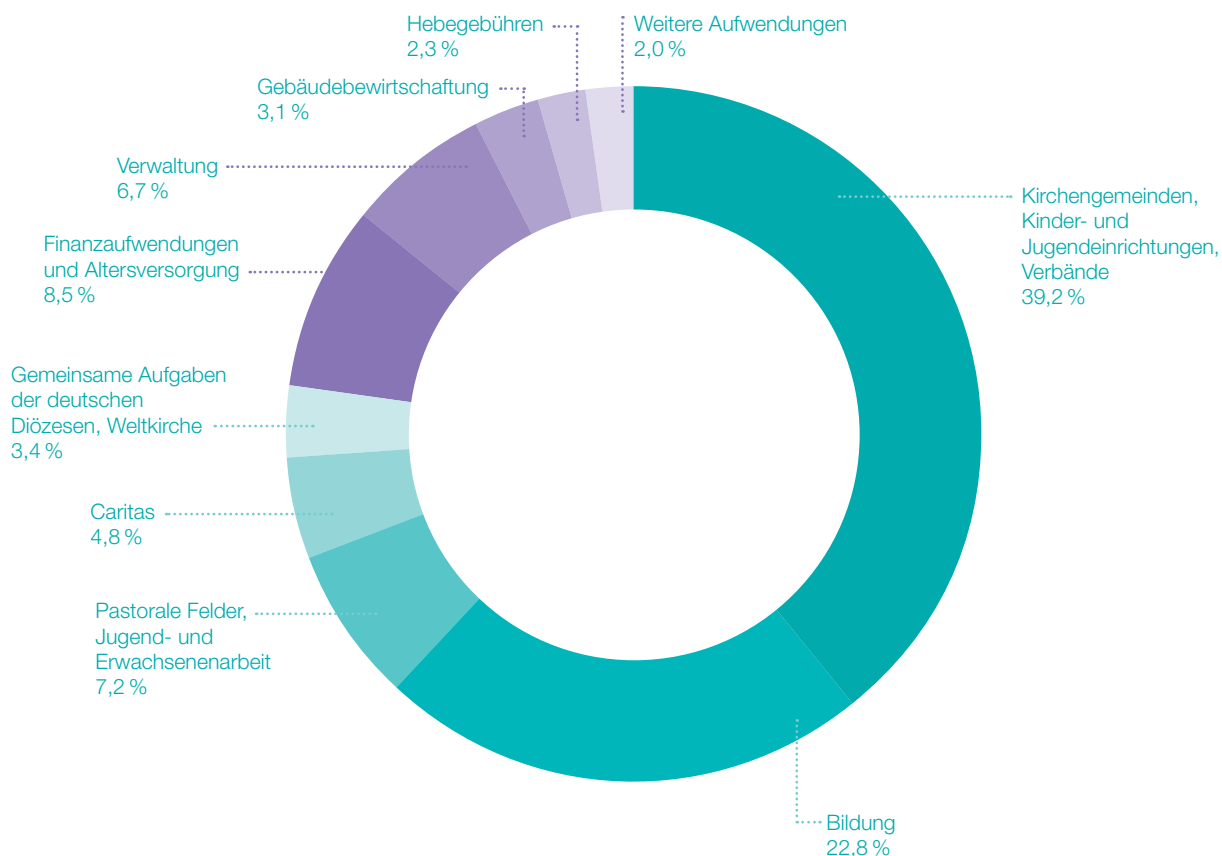
Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verbände

Die Seelsorge in den pastoralen Räumen ist das wichtigste Standbein der kirchlichen Arbeit im Bistum. Dazu zählen die Kirchengemeinden, die Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Verbände der Jugend- und Erwachsenenarbeit.

2016 stieg der Einsatz von Finanzmitteln für diesen Bereich um 8,5 Mio. Euro bzw. 7,1 Prozent auf 127,6 Mio. Euro. Etwa 70 Prozent der Aufwendungen sind Zuschüsse an die Kirchengemeinden, Einrichtungen und Verbände. Ein Viertel entfällt auf Personalkosten für die Pfarrer sowie die Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten.

Aufwendungen nach Aufgaben	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verbände	127.600,8	119.126,3
Bildung	74.261,9	66.982,5
Pastorale Felder, Jugend- und Erwachsenenarbeit	23.404,9	17.760,6
Caritas	15.577,6	16.064,4
Gemeinsame Aufgaben der deutschen Diözesen, Weltkirche	11.167,3	10.932,9
Finanzaufwendungen und Altersversorgung	27.707,9	43.618,8
Verwaltung	21.860,6	16.884,9
Gebäudebewirtschaftung	10.209,1	8.876,6
Hebegebühren	7.424,3	7.753,5
Weitere Aufwendungen	6.631,6	4.960,4
GESAMT	325.846,0	312.960,9

Anteile der Aufwendungen nach Aufgabenbereichen



Die offene Jugendarbeit wurde mit 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) gefördert, in den Betrieb der Kindertageseinrichtungen flossen rund 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro). Auch die Begleitung und Förderung von grundlegenden pastoralen Themen, wie Fragen der Liturgie, der Exerzitenarbeit sowie der Kirchenmusik, gehören mit einem Aufwand von 2,2 Mio. Euro zu diesem Aufgabenbereich. Mit etwa 2,8 Mio. Euro förderte die Diözese den Betrieb von zwei Jugendhäusern und einem Tagungshaus. Knapp 20 Jugend-, Berufs- und Sozialverbände wurden mit insgesamt 4,3 Mio. Euro in ihrer Arbeit unterstützt.

Bildung

Zum Bereich Bildung gehören in erster Linie die Aufwendungen für den Aufgabenbereich Schule und Hochschule. Das Bistum Aachen ist Träger von elf bischöflichen Schulen, davon sechs Gymnasien, je eine Gesamt-, Grund- und Realschule sowie eine Förderschule und ein Berufskolleg. In den vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannten Ersatzschulen unterrichten rund 640 Lehrkräfte insgesamt rund 8.800 Schülerinnen und Schüler.

Von den Gesamtaufwendungen für Bildung in Höhe von 74,3 Mio. Euro machen Personalkosten über 70 Prozent aus. Hinzu kommen Fremdleistungen durch Dritte mit einem Anteil von 10,6 Prozent (7,8 Mio. Euro). Die Instandhaltungskosten betragen 5,0 Mio. Euro.



Jugendliche gestalten den Gottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag in Kall-Urft.

Der Betrieb der Schulen wird weitgehend aus den Zuweisungen der öffentlichen Hand finanziert, die hier nicht betrachtet werden. Der Trägeranteil des Bistums für die bischöflichen Schulen betrug 2016 rund 11 Mio. Euro.

Für die kontinuierliche Weiterbildung des religionspädagogischen Lehrpersonals sowie die Unterstützung der praktischen religionspädagogischen Arbeit in Schulen und Pfarreien betreibt das Bistum Aachen das Katechetische Institut. Die Aufwendungen für diese Einrichtung beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 2,1 Mio. Euro.

Die Ausbildung, aber auch die berufliche Fort- und Weiterbildung des pastoralen Personals (Priester sowie die Pastoral- und Gemeindeferentinnen und -referenten), finanziert das Bistum Aachen mit 5,8 Mio. Euro. Die Aufwendungen umfassen auch den Unterhalt des Priesterseminars sowie die geistliche Begleitung dieser Berufsgruppen.

Die Bischöfliche Akademie bietet Bildungsprogramme zu religiösen, kulturellen, naturwissenschaftlichen und politischen Themen. Die Schulungs- und Tagungseinrichtung mit eigenem Hotel- und Tagungsbereich steht den kirchlichen Einrichtungen wie auch externen Veranstaltern offen. Für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigte die Akademie im Jahr 2016 Finanzmittel in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Im Bereich der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung werden unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft angesprochen. So bieten beispielsweise die Katholischen Foren für Erwachsenen- und Familienbildung in Mönchengladbach, Krefeld, Düren und Aachen Vortrags- und Seminarreihen zu einem breiten Themenspektrum.

Für die Programme dieser Foren wurden 2016 rund 1,8 Mio. Euro eingesetzt.

Pastorale Felder, Jugend- und Erwachsenenarbeit

Neben der kirchlichen Arbeit in den pastoralen Räumen finanziert das Bistum vielfältige weitere seelsorgliche Aufgaben. 2016 stellte das Bistum hierfür 23,4 Mio. Euro bereit, 31,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei dominieren auch in diesem Aufgabenbereich die Personalkosten, die rund drei Viertel der Aufwendungen ausmachen.

Zu dem Aufgabengebiet gehören unter anderem die pastorale Arbeit in Krankenhäusern, psychiatrischen Einrichtungen und Gefängnissen, die Seelsorge für Behinderte und Studierende, die Polizei-, Notfall- und Telefonseelsorge, die Flüchtlingsseelsorge, die Ausländerseelsorge in den muttersprachlichen Gemeinden, die Citypastoral und die Arbeiter- und Betriebspastoral sowie die katholischen Beratungszentren für Ehe-, Familien-, Lebens- und Glaubensfragen in Aachen und Mönchengladbach. 2016 flossen rund 14,9 Mio. Euro in diese Aufgabenbereiche.

Angebote der Jugend- und Erwachsenenpastoral wurden 2016 mit rund 5,4 Mio. Euro finanziert. Dazu gehörten unter anderem die Aufwendungen für Jugendbeauftragte, Schulungsmaßnahmen, Schulabgängerseminare und Koordination der Jugendarbeit in den Regionen, direkt geförderte Jugendeinrichtungen, Frauen- und Altenpastoral und die Förderung freiwilliger sozialer Dienste.

Caritas

Die Caritas ist eines der zentralen katholischen Handlungsfelder. Koordiniert und getragen werden diese Aktivitäten im Wesentlichen vom Diözesan-Caritasverband mit seinen Untergliederungen und Einrichtungen. Dazu gehören unter anderem ambulante Pflegedienste, Erziehungsberatungsstellen, Fachdienste für Integration und Migration, Schwangerschaftsberatung, ein breit gefächertes Angebot für Menschen mit Behinderungen, stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Erziehungshilfe, Altenheime, Tagespflegehäuser, Kurzzeitpflegeheime, Krankenhäuser, Reha-Kliniken sowie Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Zuweisungen an die Caritas betragen 2016 rund 15,6 Mio. Euro. Der Anteil an den gesamten Aufwendungen lag damit bei 4,8 Prozent.

Gemeinsame Aufgaben der deutschen Diözesen, Weltkirche

Die Diözesen Deutschlands haben bestimmte Aufgaben der Kirche auf der Ebene des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) gebündelt. Dazu zählen unter anderem das weltkirchliche Engagement und die Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem finanzieren die fünf nordrhein-westfälischen (Erz-)Bistümer verschiedene Aktivitäten gemeinsam.

Darüber hinaus engagiert sich das Bistum Aachen auch direkt in weltkirchlichen Projekten. So pflegt das Bistum seit mehr als 50 Jahren eine Partnerschaft mit der Kirche in Kolumbien. Insgesamt wendete das Bistum Aachen 2016 rund 11,2 Mio. Euro für die Finanzierung von überdiözesanen und weltkirchlichen Aufgaben auf.

Finanzaufwendungen und Altersversorgung

Eine erhebliche Herausforderung für die Finanzen des Bistums sind die langfristigen Verpflichtungen, insbesondere gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 2016 lagen die Aufwendungen hierfür mit 27,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 43,6 Mio. Euro. Ursache hierfür ist eine gesetzlich initiierte Umstellung des Kalkulationszinses, die 2016 einmalig wirkt.

Im Zusammenhang mit der Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das Bistum 2016 eine hohe Rückstellung für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) gebildet. Dieser Aufwand von rund 23 Mio. Euro schlägt sich jedoch nicht bei den Finanzaufwendungen,

sondern in den einzelnen Aufgabenbereichen im jeweiligen Personalaufwand nieder.

Verwaltung

Die administrativen Aufgaben umfassen die diözesane Personal-, Finanz-, Bau- und Liegenschaftsverwaltung sowie die Personal- und Sachaufwendungen für den Bischof, die Weihbischöfe, den Generalvikar und den Offizial sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der anteiligen Aufwendungen für die KZVK-Rückstellung um 5,0 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro.

Gebäudebewirtschaftung

Hierunter fallen die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Verwaltungsgebäude und der wirtschaftlich genutzten Liegenschaften mit insgesamt 10,2 Mio. Euro. Im Jahr 2016 wurden weiterhin unter anderem Projekte im Bereich der Gebäudesanierung des Generalvikariates umgesetzt. Die Instandhaltungskosten bei den selbstgenutzten Verwaltungsgebäuden betragen 3,7 Mio. Euro.

Hebegebühren

Die Erhebung der Kirchensteuer erfolgt im Zuge des Lohn- und Einkommensteuereinzugsverfahrens über die Finanzämter. Für diese Dienstleistung behalten die Finanzbehörden eine Hebegebühr in Höhe von 3 Prozent der Kirchensteuereinnahmen ein.

Weitere Aufwendungen

Die weiteren Aufwendungen betragen 2016 rund 6,6 Mio. Euro. Dazu gehören unter anderem diözesane Projekte wie die Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Katholischen Foren sowie Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt.

Für die Beratung und Betreuung von Stiftern und Spendern bei ihrer Planung zur Förderung von Themen und Projekten stellte das Bistum 2016 Mittel in Höhe von 0,7 Mio. Euro bereit.

Die auf seinem Gebiet ansässigen Ordensinstitute unterstützte das Bistum 2016 mit 0,8 Mio. Euro.

Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl Aachen

Der Bischöfliche Stuhl Aachen ist eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Bei der Gründung des Bistums Aachen im Jahr 1930 erhielt er Vermögenswerte des Erzbischöflichen Stuhls Köln – insbesondere solche, die durch Stiftungen, Erbschaften oder Schenkungen aus dem Gebiet des neuen Bistums der alten Erzdiözese zugeflossen waren. Heute verfügt der Bischöfliche Stuhl über ein sogenanntes Zweckkapital von rund 6,5 Mio. Euro, das im Wesentlichen in Immobilien und Beteiligungen angelegt ist. Das Budget des Bischöflichen Stuhls im Jahr 2016 betrug rund 0,5 Mio. Euro. Neben den laufenden bischöflichen Tätigkeiten sind beim Bischöflichen Stuhl Sonderaufgaben angesiedelt. Zudem wird aus dem Budget die laufende Instandhaltung und Bewirtschaftung der Immobilien finanziert.

Der Haushalt und das Vermögen des Bischöflichen Stuhls sind keine ausschließlich dem Bischof vorbehaltenen Mittel. Vielmehr benötigt der Bischof als Verwalter und Nutznießer für jede Umschichtung der Vermögenswerte die Genehmigung des Vermögensverwaltungsrats und des Domkapitels als Beratungsgremien des Bischofs.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt ebenso wie beim Bistum Aachen nach handelsrechtlichen Vorgaben und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls für das Jahr 2016 ebenso wie für den Vorjahresbericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Im Café Oje in Krefeld gibt es für Jugendliche des Stadtteils Spiel, Sport, Musik und erlebnispädagogische Angebote.





Bilanz Bischöflicher Stuhl Aachen

AKTIVA

	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
A. ANLAGEVERMÖGEN	5.957,1	7.742,4
I. Sachanlagen	2.666,4	2.751,7
II. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	3.290,7	3.290,7
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,0	1.700,0
	3.290,7	4.990,7
B. UMLAUFVERMÖGEN	2.506,5	1.218,4
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen kirchliche Einrichtungen	9,6	0,0
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,4	2,4
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12,8	23,3
	25,8	25,7
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.480,7	1.192,6
BILANZSUMME	8.463,6	8.960,8

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA**A.I. Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen umfasst ausschließlich Grundstücke und Gebäude. Neben land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen besitzt der Bischöfliche Stuhl sechs Gebäude. Ein Gebäude, das Jugendhaus Krefeld, wird für kirchliche Zwecke genutzt, die übrigen Immobilien sind Mietobjekte. Die Bewertungsverfahren entsprechen denen im Jahresabschluss des Bistums Aachen.

A.II. Finanzanlagen

Der Bischöfliche Stuhl Aachen ist mit 8,9 Prozent an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH (ASW), Köln, beteiligt. Die 1949 gegründete Gesellschaft verfolgt den Zweck, geeigneten Wohnraum insbesondere für Familien aus weniger finanzkräftigen Bevölkerungsschichten zu schaffen. Gesellschafter sind die nordrhein-westfälischen Bistümer und das Bistum Trier. Die ASW bewirtschaftet rund 11.600 eigene Wohnungen und Ge-

werbeobjekte in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 6.900 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbundener Unternehmen sowie 7.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum Dritter. Der Buchwert der Beteiligung des Bischöflichen Stuhls Aachen beläuft sich auf rund 3,3 Mio. Euro und entspricht damit dem anteiligen Betrag am Stammkapital der Gesellschaft.

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens waren im Vorjahr Genussrechte der Pax-Bank e. G. in Höhe von 1,7 Mio. Euro ausgewiesen, die im Jahr 2016 zurückgezahlt wurden. Dementsprechend erhöhte sich das liquide Vermögen (Guthaben bei Kreditinstituten).

B. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen stieg aufgrund der Einnahmenüberschüsse des Wirtschaftsjahres auf gut 1,2 Mio. Euro an. Dabei dominieren die Guthaben bei Kreditinstituten. Sie sichern die laufende Liquidität des Bischöflichen Stuhls.

PASSIVA

	2016	2015
	(TEuro)	(TEuro)
A. EIGENKAPITAL	8.316,7	8.171,1
I. Zweckkapital	6.488,2	6.488,2
II. Rücklagen und Fonds	1.825,0	1.665,0
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3,5	17,9
B. RÜCKSTELLUNGEN	53,4	9,7
1. Sonstige Rückstellungen	53,4	9,7
C. VERBINDLICHKEITEN	93,5	780,0
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62,7	35,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Einrichtungen	0,0	718,5
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30,8	26,5
BILANZSUMME	8.463,6	8.960,8

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls stieg aufgrund des positiven Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 8,3 Mio. Euro. Größte Position ist das Zweckkapital mit unverändert rund 6,5 Mio. Euro.

Hinzu kommt eine zweckgebundene Rücklage. Sie dient unter anderem der Finanzierung einer 2008 eingerichteten Stiftungsprofessur, die nach dem vormaligen Aachener Bischof Dr. Klaus Hemmerle benannt ist. Der am Institut für Katholische Theologie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule angesiedelte Lehrstuhl greift fach- und fakultätsübergreifende Fragen auf. Der Bischöfliche Stuhl trägt mit jährlich 30.000 Euro zur Finanzierung bei. Die Rücklage wurde im Rahmen der Ergebnisverwendung 2016 per saldo mit 160.000 Euro dotiert und dient der allgemeinen Risikovorsorge.

C. Verbindlichkeiten

Für die Durchführung notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen an mehreren Gebäuden hatte der Bischöfliche Stuhl beim Bistum Aachen ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von 800.000 Euro aufgenommen. Zum Jahresende 2015 lag der Kreditstand bei rund 718.000 Euro. Das Darlehen wurde 2016 vollständig getilgt.

Ergebnisrechnung Bischöflicher Stuhl Aachen

	2016 ▼ (TEuro)	2015 ▼ (TEuro)
ERTRÄGE	147,9	186,3
Kollekten und Spenden	0,1	0,1
Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter	27,4	42,9
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	115,2	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	5,2	143,3
AUFWENDUNGEN	502,6	402,8
Zuwendungen und Umlagen an kirchliche Einrichtungen	30,0	80,0
Personalaufwand	0,0	63,5
Abschreibungen	85,4	80,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	387,2	178,5
BETRIEBSERGEBNIS	-354,7	-216,5
FINANZERGEBNIS	504,0	466,1
Erträge aus Beteiligungen	504,9	469,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,9	3,6
ERGEBNIS VOR STEUERN	149,4	249,6
Sonstige Steuern	3,8	3,7
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	145,6	245,9
Bilanzgewinn/Bilanzverlust Vorjahr	17,9	17,0
Entnahme aus Rücklagen	30,0	30,0
Einstellung in die Rücklagen	190,0	275,0
BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	3,5	17,9

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Aus dem Haushalt des Bischöflichen Stuhls werden neben der Vermögensverwaltung im Wesentlichen besondere Aufgaben finanziert.

Der Bischöfliche Stuhl erzielt Erträge aus öffentlichen Zuwendungen (2016 rund 27.000 Euro), unter anderem als Betriebskostenzuschuss für das Jugendhaus Krefeld.

Durch die Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erfolgten Umgliederungen zwischen den Positionen „Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten“ (insbesondere Miet- und Pachterträge) und „Sonstige betriebliche Erträge“ (im Wesentlichen Entschädigungsansprüche), sodass ein Vorjahresvergleich nicht gegeben ist.

Der Aufwandsposten „Zuwendungen und Umlagen an Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen“ umfasst die jährliche Zuweisung für die Bischof-Hemmerle-Proffessur. Im Vorjahr war zusätzlich der Aufwand für die Errichtung einer Stiftung enthalten.

2015 gab es Personalaufwendungen für Mitarbeiter des im Dezember 2015 emeritierten Bischofs, der im Jahr 2016 nicht mehr anfiel. Während des Geschäftsjahres wurden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Abschreibungen betreffen die vermieteten Wohngebäude und das Jugendhaus in Krefeld.

Größte Aufwandsposition sind die in den sonstigen Aufwendungen enthaltenen Instandhaltungsaufwendungen sowie die Energie- und Bewirtschaftungskosten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Modernisierung eines Wohngebäudes.

Die Finanzerträge von rund 500.000 Euro stammen im Wesentlichen aus Ausschüttungen der Beteiligungen an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft.

Durch die Finanzerträge konnte auch im Jahr 2016 das negative Betriebsergebnis ausgeglichen werden. Danach verblieb ein Jahresüberschuss von 146.000 Euro. Nach Dotierung der Rücklagen verblieb ein Bilanzgewinn von 3.500 Euro.

Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detailaufrisse zu einzelnen Positionen wird überdies eine höhere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bischöflichen Stuhls Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Mit Datum vom 1. September 2017 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Bischöflichen Stuhl Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss Domkapitel Aachen



Kindertag für Vorschulkinder im Aachener Dom.



Im Herzen des Bistums

Zum zweiten Mal legt das Domkapitel Aachen seine Finanzen offen und berichtet über den Jahresverlauf der pastoralen Arbeit und das Leben im Dom.

Als Bischofskirche ist der Dom Zentrum des Glaubens für das Bistum Aachen. Zugleich aber ist er Teil des Netzwerks der vielfältigen Angebote. Im Dom finden viele bistumsweite Aktivitäten statt, sei es in der Seelsorge, in Musik, Kunst, Kultur oder Bildung.

Auch 2016 besuchten rund 1,3 Millionen Menschen den Dom. Nach 30 Jahren der Grundsanierung ist nun ein einmaliger historischer Zeitpunkt erreicht, in dem keine größeren Bauprojekte anstehen. Der von Kaiser Karl dem Großen vor 1.200 Jahren erbaute Dom steht als festes Zeichen zwischen Historie und Moderne.

Dennoch wird natürlich weiter an der Gestaltung und Pflege des Doms gearbeitet. Die „pflegende Hand“ der Dombauhütte sorgt dafür, das UNESCO-Welterbe für kommende Generationen zu erhalten. So startet ein Spendenprojekt, das die Erneuerung der Beleuchtung im Dom unterstützen soll.

Das Jahr 2016 brachte, neben den laufenden Aktivitäten, eine Reihe von Neuerungen. Besonders hervorzuheben ist dabei der Neustart des Internet-Auftritts, der mit einem virtuellen Rundgang durch den Dom aufwartet. Dieser moderne Zugang, der den Dom buchstäblich weltweit erreichbar macht, hat bereits mehrere Designpreise gewonnen. Anlässlich der Verleihung des Karlspreises an Papst Franziskus hat das Domkapitel eine Sonderausstellung „Aachen – Rom“ in der Schatzkammer ausgerichtet. Personell wurde das Team um frisch ausgebildete Domführer und Domführerinnen für Kinder verstärkt. Mit Frau Dr. Birgitta Falk hat die Domschatzkammer eine neue Leiterin bekommen.

Das Domkapitel ist sich der begrenzten finanziellen und personellen Möglichkeiten bewusst. Auch 2016 schloss mit einem Fehlbetrag, der aus Rücklagen ausgeglichen wurde. Erste Schritte zur Ertragsstärkung zeigen bereits Wirkung. In den kommenden Jahren wird das Domkapitel die weitere Entwicklung beobachten und notwendige Maßnahmen auf der Kosten- und Ertragsseite einleiten.

Dompropst Manfred von Holtum

Status und Pflichten des Domkapitels

Das Domkapitel Aachen ist eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR). Es ist verantwortlich für die Liturgie und Seelsorge im Aachener Dom, sorgt für den Erhalt sowie die Sicherung des Doms und seiner Einrichtungen und es wählt den Bischof von Aachen. Das Domkapitel verfügt über eigenes Vermögen und erstellt einen Jahresabschluss. Nachdem die Buchführung auf kaufmännische Verfahren umgestellt wurde, erfolgt dies seit 2015 nach handelsrechtlichen Vorgaben.

Zum Vermögen des Domkapitels gehört auch die Domkirche. Der Aachener Dom wurde 1978 als erstes Bauwerk in Deutschland in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO aufgenommen. Die von Kaiser Karl dem Großen vor mehr als 1.200 Jahren errichtete Marienkirche zählt zu den herausragenden Monumenten in Europa. Die Kathedrale ist Grablege des Frankenherrschers und Krönungskirche von 30 deutschen Königen und zwölf Königinnen. Sie ist zudem Wallfahrtskirche, die Pilger aus aller Welt besuchen, um die Heiligtümer, die vier Tuchreliquien im Marienschrein, und Karl den Großen zu verehren.

Der Aachener Dom ist ein beeindruckendes Zeugnis des Glaubens und stellt für Christen im Bistum Aachen und für Pilger aus aller Welt eine wichtige Stätte der Begegnung mit Gott dar. Das Domkapitel trägt die Verantwortung für spirituelle und kulturelle Angebote im Dom. Es sorgt für die würdige Feier des Gottesdienstes und für die Seelsorge am Dom. Mit Führungen, Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen fördert es die christlich geprägte europäische Kultur.

Als weltweites Touristenziel besuchen rund 1,3 Millionen Menschen jedes Jahr die europäische Kathedrale. Sie für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und zu schützen sieht das Aachener Domkapitel als vorrangige Aufgabe an.

Aufgabenbereiche

Die tägliche Arbeit im, am und um den Dom umfasst fünf Aufgabenbereiche. Jedem Bereich sind Aufwendungen zugeordnet. Abzüglich der jeweiligen Zuschüsse von Dritten oder selbst erwirtschafteten Erträgen, zum Beispiel aus Spenden, verbleibt jeweils ein vom Domkapitel selbst zu tragender Aufwand.

- Domseelsorge, Musik in der Liturgie und die laufenden „Dienste“ des Doms bilden die Basis für alle Aktivitäten am Dom. Rund 1.000 Gottesdienste werden hier jährlich gefeiert. Hinzu kommen wöchentliche ökumenische Mittagsmeditationen und rund 100 Trauungen und Taufen. Zu den Aufwendungen gehören zum Beispiel die laufenden Betriebskosten ebenso wie die Personalkosten der Domschweizer und des weiteren Personals. Der Gesamtaufwand hierfür betrug im Jahr 2016 rund 0,6 Mio. Euro. Davon war gut die Hälfte aus Eigenmitteln des Domkapitels zu finanzieren.
- Für die Dommusik sorgen insbesondere die am Dom aktiven Chöre. Schon vor mehr als 1.200 Jahren sangen Jungen und Klerus gemeinsam in Karls Marienkirche den Cantus Romanus – den heute „gregorianisch“ genannten Choral. In dieser Tradition gestalten auch heute noch die Knaben und Herren des Aachener Domchores die feierliche Liturgie. 2011 gründete das Domkapitel den Mädchenchor am Aachener Dom. Beide Chöre bieten nicht nur in den Sonntagsgottesdiensten, sondern auch in regelmäßigen Konzerten und Veranstaltungen ihr hohes musikalisches Können dar. Neben diesen Chören bereichert ein Vokalensemble die Dommusik. Hinzu kommen Konzerte und literarische Veranstaltungen, Angebote der Europäischen Stiftung Aachener Dom und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Karlsverein Dombauverein Aachen. Vom Gesamtaufwand in Höhe von 0,7 Mio. Euro trug das Domkapitel rund 0,4 Mio. Euro.
- Der Aachener Dom ist ein kunsthistorisches Ensemble von europäischer Bedeutung. Die Dombauhütte Aachen trägt dafür Sorge, das Bauwerk für die Nachwelt zu erhalten. Viele Freunde und Förderer des Aachener Doms haben dazu in den vergangenen 30 Jahren ihren Beitrag geleistet. 37 Mio. Euro wurden durch Spenden und staatliche Zuschüsse aufgebracht, um Maßnahmen zum Erhalt des Bauwerks durchführen zu können. Die Aufwendungen für den laufenden Betrieb und die Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten der Dombauhütte lagen im Jahr 2016 bei rund 1,8 Mio. Euro. In diesem Zeitraum wurden unter anderem das Bleidach des Sechzehneckes, die nördlichen Turmkapelle, die Nikolauskapelle und die Karlskapelle bearbeitet. Instandhaltungsarbeiten fanden zudem unter anderem im Bereich der Domsingschule, der Schatzkammer und der Häuser im Dombereich statt. Ein großer Teil der Finanzmittel (0,25 Mio. Euro) stammt aus Zuschüssen der Stadt Aachen,

des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes. 0,44 Mio. Euro steuerte der Karlsverein Dombauverein Aachen bei. Aus Spenden konnten 0,4 Mio. Euro gedeckt werden. Das Bistum trägt 0,2 Mio. Euro zur Instandhaltung des Doms.

- Der Aachener Domschatz ist einer der bedeutendsten Kirchenschätze Europas, eine einzigartige Sammlung von Kostbarkeiten aus der Geschichte des Aachener Doms. Zu sehen sind sakrale Kulturschätze von der Antike bis in das 20. Jahrhundert. Einige davon gehören zu den bedeutendsten Kunstwerken ihrer Epoche. Weltweit bekannt ist die Karlsbüste mit der Schädeldedecke Karls des Großen. Seine herausragende Stellung verdankt der Schatz vor allem der Tatsache, dass der heutige Aachener Dom jahrhundertlang die Krönungskirche der römisch-deutschen Könige und als Marienkirche Ziel einer bedeutenden Wallfahrt war. Das Team der Domschatzkammer betreut die Objekte der Schatzkammer, aber auch die Schatzstücke im Dom wissenschaftlich und konservatorisch, so den Karlsschrein oder den Heinrichsambo. Die Doinformation ist die zentrale Anlaufstelle für alle Besucher. 35 Dom- und Schatzkammerführerinnen und -führer bringen den Dom und die Schatzstücke in mehr als 9.000 Rundgängen rund 180.000 Teilnehmern pro Jahr nahe. Die Aufwendungen für die Domschatzkammer mit Doinformation und zugehörigem Führungsbetrieb betragen einschließlich der zugehörigen Gebäudebewirtschaftung rund 0,8 Mio. Euro. Diese können durch eigene Erträge aus Eintrittsgeldern und Führungen gedeckt werden.

- Das Domkapitel ist Träger der Domsingschule. Die öffentliche katholische Grundschule verfolgt neben der allgemeinen schulischen Bildung das Ziel, Nachwuchs für die Chöre der Dommusik auszubilden. Die Schwerpunkte der Schule liegen in der religiösen Erziehung und musikalischen Bildung. An der zweizügigen Domsingschule werden knapp 200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Der jährliche Aufwand liegt bei rund 1,3 Mio. Euro, davon werden knapp 0,2 Mio. Euro vom Domkapitel getragen.

Hinzu kommen Aufwendungen für die Domverwaltung, den Betrieb und die Instandhaltung der Immobilien sowie die allgemeine Vermögensverwaltung des Domkapitels.

Jahresabschluss 2016

Die Bilanzierung und Bewertung des Vermögens des Domkapitels erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss des Domkapitels für das Jahr 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Beim Pilgertag für Vorschulkinder erkunden die jungen Pilger auch den Aachener Dom. Hier bestaunen sie das Deckengewölbe der karolingischen Kirche.



Bilanz Domkapitel Aachen

AKTIVA

	2016 ↓ (TEuro)	2015 ↓ (TEuro)
A. ANLAGEVERMÖGEN	24.629,6	23.886,2
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	130,2	129,1
II. Sachanlagen	22.399,2	21.481,7
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.025,2	2.200,5
2. Sonstige Ausleihungen	75,0	75,0
	2.100,2	2.275,5
B. UMLAUFVERMÖGEN	1.584,3	1.664,6
I. Vorräte	276,7	266,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65,9	9,3
2. Sonstige Vermögensgegenstände	319,4	68,1
	385,2	77,4
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	922,4	1.321,2
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	67,5	63,5
BILANZSUMME	26.281,4	25.614,3

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position enthält die aktivierten Herstellungskosten der Website des Domkapitels. Diese wurde im Jahr 2015 mit modernsten Funktionen, unter anderem einem virtuellen Rundflug durch den Dom, vollständig neu erstellt und ging 2016 online.

A.II. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen umfasst 20 Immobilienobjekte sowie landwirtschaftliche Flächen und in Erbpacht vergebene Grundstücke. Die Bewertung erfolgt nach den gleichen Verfahren wie beim Bistum Aachen. Der Dom ist mit einem Buchwert von 2 Euro (Gebäude und Grundstück) enthalten.

Der Anstieg des Sachanlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus der Wiederherstellung und Erweiterung des Bischofshauses, für die das Bistum einen Zuschuss von 850.000 Euro leistete. Dieser Zuschuss wurde als Sonderposten für Zuwendungen auf der Passivseite der Bilanz eingestellt.

PASSIVA

	2016 ↓ (TEuro)	2015 ↓ (TEuro)
A. EIGENKAPITAL	22.319,1	23.278,5
I. Zweckkapital	24.397,9	24.392,9
II. Rücklagen und Fonds	33,7	33,7
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-2.112,4	-1.148,1
B. SONDERPOSTEN	850,0	0,0
C. RÜCKSTELLUNGEN	809,0	606,2
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	578,2	512,8
2. Sonstige Rückstellungen	230,8	93,4
D. VERBINDLICHKEITEN	2.243,2	1.729,5
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.735,1	1.465,3
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	493,5	251,2
3. Sonstige Verbindlichkeiten	14,6	13,0
D. VERBINDLICHKEITEN	2.243,2	1.729,5
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	60,0	0,0
BILANZSUMME	26.281,4	25.614,3

Übersicht Immobilien	Buchwert 2016 (TEuro)	Buchwert 2015 (TEuro)
Dom mit angrenzenden Gebäuden (2 Euro)	0,0	0,0
Taufkapelle im Domhof (2 Euro)	0,0	0,0
Domsingschule	3.236,9	3.389,4
Domschatzkammer	382,3	406,7
Bischofshaus	522,6	529,4
3 selbst genutzte Verwaltungsgebäude	1.708,2	1.745,2
15 Wohnhäuser	6.584,3	6.779,9
1 vermietete Eigentumswohnung	133,0	134,8
28 Erbpachtgrundstücke (ca. 17.300 m ² Grundstücksfläche)	3.961,9	3.961,9
26 verpachtete landwirtschaftliche Flächen (110 ha)	4.193,8	4.193,8
GESAMT	20.723,0	21.141,1

A.III. Finanzanlagen

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere und Spareinlagen bei verschiedenen Banken und Sparkassen. Unter den sonstigen Ausleihungen sind Genossenschaftsanteile der Pax-Bank Aachen ausgewiesen. Von beiden Positionen wird jeweils ein kleiner Anteil treuhänderisch für die Europäische Stiftung Aachener Dom gehalten.

B. Umlaufvermögen

Die Vorräte umfassen Warenbestände, beispielsweise Poster, Postkarten, Bücher und Geschenkartikel. Hinzu kommen in geringem Umfang Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Zins- und Erstattungsansprüchen. Der Kassenbestand dient zur Sicherung der laufenden Liquidität des Domkapitals.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Gehaltsvorauszahlungen für Januar 2017.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Domkapitels besteht im Wesentlichen aus dem Zweckkapital. Hinzu kommen Rücklagen, die ausschließlich der Europäischen Stiftung Aachener Dom zuzurechnen sind. Geschmälert wird das Eigenkapital durch den vorgetragenen Bilanzverlust. Die Eigenkapitalquote beträgt 84,9 Prozent.

B. Sonderposten

Als Sonderposten wird der Zuschuss des Bistums Aachen für die Sanierung und Erweiterung des Bischofshauses ausgewiesen.

C. Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wird eine Altersversorgungsrückstellung von rund 0,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszinsfuß von 4,31 Prozent.

Sonstige Rückstellungen betreffen Personalaufwendungen (Urlaub, Überstunden), Beratungs- und Abschlusskosten. Hinzu kamen 2016 zusätzliche Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen und ausstehende Rechnungen.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Kredite für Renovierungs- und Modernisierungsprojekte. Der Anstieg resultiert überwiegend aus neu aufgenommenen Krediten für Renovierungsmaßnahmen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um die Vorauszahlung der Zuschüsse 2017 für die Domsingschule durch die Bezirksregierung Köln.

Junge Pilger aus dem gesamten Bistum im Aachener Dom. Der Pilgertag für Vorschulkinder stand 2017 unter dem Motto: „Zeichen entdecken – Zeichen setzen – Wunder erleben“ (Bild Seite 54).



Ergebnisrechnung Domkapitel Aachen

	2016 ↓ (TEuro)	2015 ↓ (TEuro)
ERTRÄGE	5.453,3	5.119,7
Kollekten und Spenden	720,3	690,9
Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter	2.736,6	2.424,9
Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten	1.834,5	1.069,4
Sonstige betriebliche Erträge	161,8	934,5
AUFWENDUNGEN	6.380,9	5.794,3
Zuwendungen und Umlagen an kirchliche Einrichtungen	0,0	1,2
Materialaufwand	913,5	696,8
Personalaufwand	2.570,1	2.395,3
Abschreibungen	526,7	490,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.370,6	2.210,9
BETRIEBSERGEBNIS	-927,6	-674,7
FINANZERGEBNIS	-36,8	-80,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	52,6	54,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	1,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	5,2	60,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84,5	75,7
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	-964,4	-754,7
Bilanzgewinn/Bilanzverlust Vorjahr	-1.148,1	-393,3
Entnahme aus den Rücklagen	0,0	0,0
Einstellung in die Rücklagen	0,0	0,0
BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	-2.112,4	-1.148,1

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

ERTRÄGE

Das Domkapitel erzielt Erträge aus Spenden, Zuschüssen und eigenen Tätigkeiten.

Spenden, Kollekten und Nachlässe beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 0,7 Mio. Euro.

Zuschüsse machen rund die Hälfte der Erträge aus. Davon stammen 0,8 Mio. Euro bzw. rund 30 Prozent aus Zuschüssen des Landes für den Betrieb der Domsingschule. Das Bistum trägt rund 40 Prozent der Zuschüsse bei und unterstützt mit Zuweisungen von insgesamt rund 1,1 Mio. Euro für laufende Aufwendungen und Instandhaltungsmaßnahmen. Zuschüsse von Dritten beliefen sich 2016 auf rund 0,8 Mio. Euro. Dabei handelt es sich vor allem um Mittel des Dombauvereins für den Erhalt des Doms.

Der Anstieg der Erträge aus wirtschaftlichen Tätigkeiten und der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge korrespondieren miteinander und resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen im Rahmen der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes. Zu den Erträgen aus wirtschaftlichen Tätigkeiten gehören Erträge aus Veranstaltungen, Elternbeiträge für Lehrmittel sowie aus Vermietung und Verpachtung. Sonstige Erträge umfassen vor allem periodenfremde Erträge.

Insgesamt stiegen die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent, vor allem aufgrund gestiegener Zuschüsse der öffentlichen Hand.

AUFWENDUNGEN

Bei den Aufwendungen dominieren die Personalkosten mit einem Anteil von mehr als 40 Prozent. 2016 beschäftigte das Domkapitel 85 angestellte und 14 beamtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen Führerinnen und Führer für Dom und Schatzkammer auf Honorarbasis.

Die Aufwandsposition Materialaufwand bezieht sich auf Lehr- und Unterrichtsmaterial, Schülerfahrtkosten sowie weitere Honorare und Spesen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus einer Auslandsreise des Domchores.

Knapp 40 Prozent der Aufwendungen entfielen auf Instandhaltungsmaßnahmen und die laufende Bewirtschaftung (Heizung, Strom, Reinigung) sowie Verwaltung und Kommunikation, die unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst sind.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um rund 10 Prozent an. Ursächlich sind vor allem erhöhte Instandhaltungsaufwendungen, da einige Aufwandspositionen, unter anderem für das Bleidach des Sechzehneckes am Dom, aus Vorjahren in das Jahr 2016 verschoben wurden. Hinzu kamen Steigerungen beim Personalaufwand durch Tarifanpassungen und erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung.

Prüfung und Bestätigung des Jahresabschlusses

Die im vorliegenden Finanzbericht des Domkapitels dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht. Über Detailaufrisse zu einzelnen Positionen wird überdies eine höhere inhaltliche Nachvollziehbarkeit ermöglicht.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Domkapitels Aachen. Dieser in der formellen und aggregierten Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss des Domkapitels Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Domkapitels Aachen – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Mit Datum vom 1. September 2017 hat die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Domkapitel Aachen Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Jahresabschluss 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Diözesane Stiftungen

Im Jahr 2009 rief der damalige Bischof von Aachen Dr. Heinrich Mussinghoff das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen und vier weitere bischöfliche Stiftungen des privaten Rechts ins Leben. Diese Neuordnung des Stiftungswesens bietet Stifterinnen und Stiftern einen Rahmen, in dem sie ihre Ideen und Visionen engagiert verwirklichen können.

Die Stiftungen wurden auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen für Stiftungen im Bürgerlichen Gesetzbuch, des Stiftungsgesetzes Nordrhein-Westfalen und der kirchlichen Stiftungsordnung für das Bistum Aachen errichtet. Am 2. Januar 2009 erhielten sie vom Regierungspräsidenten in Köln die Anerkennung. Die Stiftungen sind rechtlich selbstständige Körperschaften und mit einem Stiftungskapital in Höhe von insgesamt 3,1 Mio. Euro ausgestattet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 betrug das Stiftungskapital einschließlich der zugehörigen Treuhandstiftungen rund 26 Mio. Euro.

Nach den Bestimmungen der Abgabenordnung sind die Stiftungen von der Finanzbehörde als gemeinnützig anerkannt. Sie fördern gemäß ihren Satzungen verschiedene kirchliche Zwecke, zum Beispiel die pastoralen Dienste im Bistum Aachen, die Partnerschaft mit der Kirche in Kolumbien, die Bildung an den bischöflichen Schulen, die Denkmalpflege und den Erhalt von kirchlicher Kunst, die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Altenarbeit.

Stiftungen dürfen nur die Vermögenserträge, also Zinsen und Spenden, für die Förderung ihrer Stiftungszwecke einsetzen. Das Stiftungskapital bleibt erhalten. Im deutschsprachigen Raum gibt es seit mehr als tausend Jahren Stiftungen. Meist dienten sie mildtätigen und religiösen Zwecken. Sie sind Träger von Hospizen, Krankenhäusern, Waisenhäusern und anderen karitativen Einrichtungen. Diese Stiftungen – für die „Ewigkeit“ errichtet – bestehen heute noch und erfüllen ihren Zweck.

Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen veröffentlicht die Bilanzen der von ihm verwalteten selbstständigen Stiftungen auf seiner Website. Hier finden sich auch Informationen zu den einzelnen Stiftungen, ihre Satzungen und die Bilanzen: www.stiftungsforum-bistum-aachen.de

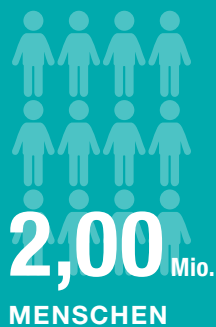
Bilanzsummen der Hauptstiftungen (ohne Treuhandstiftungen)	2016 (TEuro)	2015 (TEuro)
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen: Gemeinschaftsstiftung für die Verwaltung aller diözesanen Stiftungen	839,3	798,1
Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen	1.173,8	1.111,3
San-Pedro-Claver-Stiftung – Kolumbienstiftung	1.663,8	1.635,7
Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung – Schulstiftung im Bistum Aachen	1.666,6	1.643,5
Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege	1.209,9	1.191,5
GESAMT	6.553,4	6.380,1

Gottesdienst zum Auftakt der Fronleichnamsprozession in Kall: Gleich werden die Messdienerinnen das Allerheiligste durch die Straßen begleiten (Bild Seite 59).



Das Bistum Aachen in Zahlen

Basisdaten



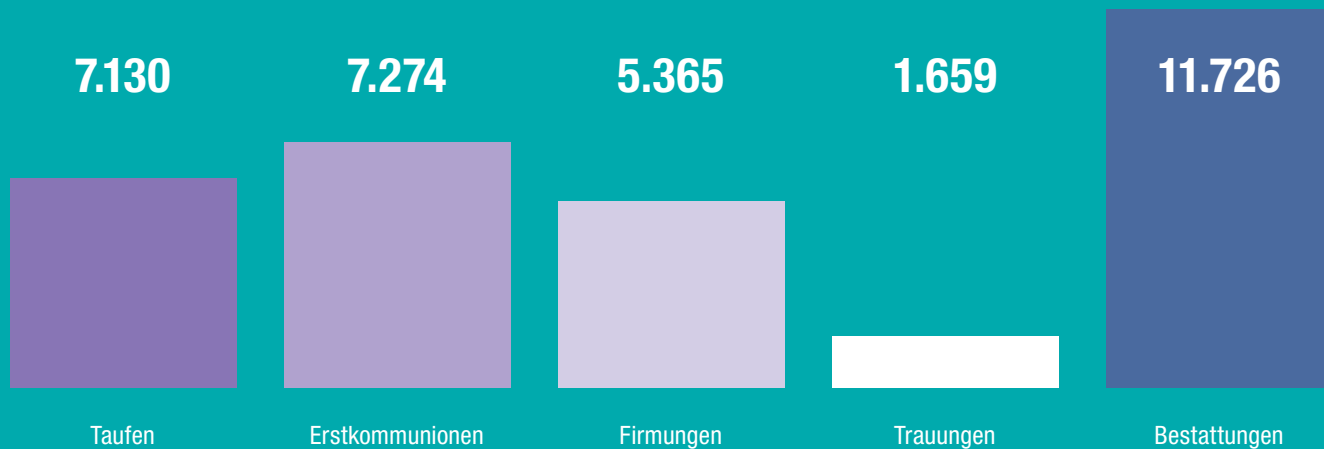
Struktur



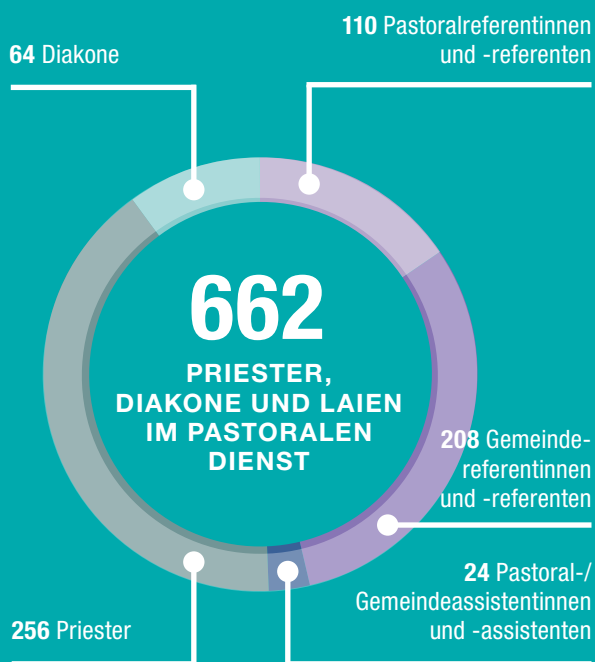
Soziale Einrichtungen



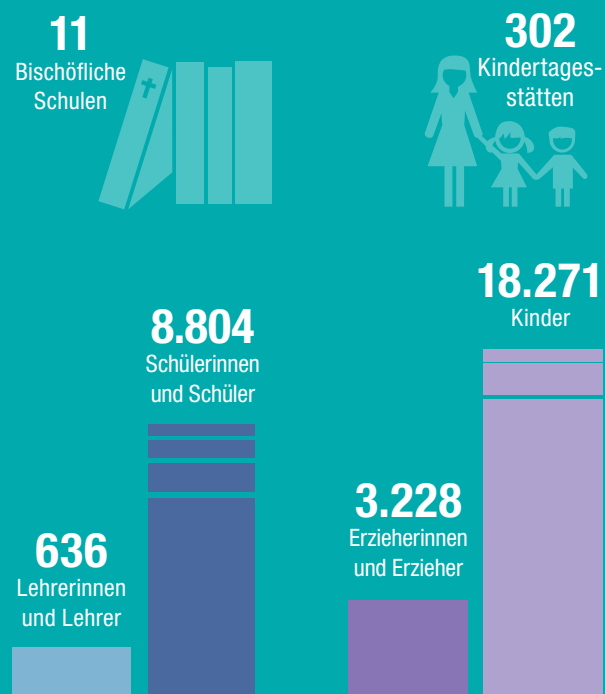
Sakramente und Sakramentalien



Seelsorge



Bildung und Erziehung



Impressum

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7
52062 Aachen

Telefon: 0241 452-243

Telefax: 0241 452-436

E-Mail: kommunikation@bistum-aachen.de

Redaktion:

Joachim Eich, Franz Kretschmann, Franz Theodor Matzerath,
Annette Pottbäcker, Johannes Schnettler, Günter Schulte,
Stefan Wieland, Instinctif Partners

Fotos:

David Klammer

Andreas Steindl (S. 4, 18)

Domkapitel Aachen, Andreas Schmitter (S. 49)

Konzept und Gestaltung:

Instinctif Partners

Druck:

Druckerei W. Brocker GmbH

Diese Broschüre kann kostenlos beim Bistum Aachen angefordert werden.

Online-Bericht finanzbericht2016.bistum-aachen.de

Stand: November 2017

Bistum Aachen

Bischöfliches Generalvikariat

Klosterplatz 7

52062 Aachen